

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 148.

Verlags-Herrensprecher No. 2953.

Montag, den 28. März.

Redaktions-Herrensprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Weltpolitik.

Wenn auch die Mittelmeerreise des Kaisers lediglich zur Erholung von den Nachwirkungen seiner Krankheit bestimmt war, so hat doch das Zusammentreffen des Kaisers mit dem König Viktor Emanuel von Italien einmal durch die begleitenden Umstände und zweitens mit Rücksicht auf die Zeitlage, in der sich die Begegnung abgespielt hat, einen unverkennbaren politischen Beigeschmack bekommen. Wenn in den beiderseitigen Trinksprüchen, die bei dem Festmahl an Bord der „Hohenzollern“ gewechselt wurden, in besonders feierlicher Weise die Festigkeit der deutsch-italienischen Freundschaft und des Dreibundes hervorgehoben wurde, so gewinnt diese Kundgebung angesichts des bevorstehenden Besuchs, den Präsident Loubet in Rom dem Könige von Italien abtrotzen wird, eine ganz besondere Bedeutung.

Es liegt im Charakter der Franzosen begründet, daß sie in der Politik stets eine gewisse Überwänglichkeit an den Tag gelegt haben, und daß sie, gleich stark im Lieben wie im Hasen, sich von der politischen Entwicklung stets nach der einen oder anderen Richtung mehr versprochen, als der Gang der Ereignisse hießt. So sehen auch diejenigen Kreise in Frankreich, welche seit Jahren den ziemlich aussichtslosen Plan verfolgen, durch die Zusammenschließung eines franko-italienischen Bündnisses den gefesteten Bestand des Dreibundes zu sprengen und auf diese Weise Deutschland nach Möglichkeit zu isolieren, der Komtze Loubets mit neuen Hoffnungen entgegen. Diese Hoffnungen sind eitel.

Selbstverständlich wird sich auch die Begegnung zwischen dem Präsidenten Loubet und dem König Viktor Emanuel in den freundschaftlichen und herzlichen Formen abspielen. Das entspricht nicht nur dem diplomatischen Brauch, sondern es liegt dies auch in der seit längerer Zeit erfolgten freundschaftlichen Annäherung zwischen Italien und Frankreich begründet. Es entspricht gerade der hervorragend friedlichen Tendenz des Dreibundes, daß er derartige „Extratouren“ seiner Mitglieder nicht nur nicht verbietet, sondern vielmehr in diesem freundschaftlichen Verhältnis mit anderen Mächten eine Verstärkung der friedlichen Tendenz des Dreibundes und eine weitere Sicherung des Weltfriedens erblickt. Wenn somit das intim-freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Italien, das durch den unlängst erfolgten Abschluß des neuen deutsch-italienischen Handelsvertrages eine weitere Festigung erfahren hat, in den Neapeler Trinksprüchen seinen weithin hörbaren Ausdruck gefunden hat, so bedeutet diese Kundgebung der deutsch-italienischen Freundschaft zugleich eine Kundgebung zugunsten des Friedens, des Weltfriedens.

Das ist auch in den Trinksprüchen rüchhaltslos zum Ausdruck gekommen, indem Kaiser Wilhelm den Dreibund als ein festes Bollwerk des Friedens und König Viktor Emanuel ihn als das stärkste Bollwerk des Friedens bezeichnete. Diese Versicherungen haben doppelten Wert in einer unruhigen Zeit wie der jetzigen, wo zwischen zwei Großmächten ein gewaltiger Kampf um die Vorherrschaft in Ostasien entbrannt ist, und wo die Erkenntnis, daß Orient und Occident nicht mehr zu trennen sind, überall die Furcht hervorruft, daß sich aus diesem ostasiatischen Kriege ein Weltbrand entzünden könnte, der auch unseren Erdteil in gefährliche Mitteleidenschaft zieht.

Diese Befürchtungen haben erfreulicherweise durch die bisher festzustellende friedliche Haltung aller Mächte zunächst an Kraft verloren. Beim Beginn des Krieges schien es, als ob die lebhafteste Teilnahme des englischen Volkes für Japan auch die englische Regierung anstecken würde, und die Veröffentlichung des englisch-russischen Schriftwechsels über die Tibet-Frage gab dieser Auffassung neue Nahrung. Unterdes hat aber die englische Regierung eine unverkennbare Schwankung gemacht und — vielleicht in Rücksicht darauf, daß die erwarteten schnellen Erfolge der Japaner ausgeblieben sind — die öffentliche Meinung in England ausdrücklich vor einer allzu leidenschaftlichen Stellungnahme zugunsten Japans gewarnt.

In Frankreich ist eine solche Warnung seitens der französischen Regierung schon aus dem Grund nicht nötig gewesen, weil eine besonders enthusiastische Teilnahme der französischen Nation für Russland bisher überhaupt nicht wahrzunehmen war. Man hat in Frankreich allgemach eingesehen, daß der „teure Alliierte“ bisher stets die Vorteile des Bündnisses eingeheimst hat, während Frankreich die Unkosten bestritt. Aus dieser Empfindung heraus hat sich in Frankreich die Schwankung nach der Richtung Englands hin vollzogen, die angeblich bereits zu einer Verständigung über die marokkanische, ägyptische und siamesische Frage geführt haben soll.

Jedenfalls liegt in dieser Annäherung zwischen Frankreich und England ein weiteres Bollwerk gegen die Gefahr, daß aus dem russisch-japanischen Krieg ein Weltkrieg wird. Freilich wird abzuwarten sein, ob dieses Bollwerk auch dann stand hält, wenn Japan früher oder später in Gefahr gerät, von der russischen Übermacht erdrückt zu werden, und England sich vor die Erwägung gestellt sieht, ob es ein solches, auch seine Lebensinteressen bedrohendes Ausweichen der russischen Macht Gewehr bei Fuß dulden darf. Wenn die Dinge sich so entwickeln, dann könnte leicht der Fall eintreten, daß der Dreibund nicht nur als das stärkste, sondern als das einzige Bollwerk des europäischen Gleichgewichtes und des Weltfriedens erwiefe.

Die Monarchenzusammenkunft in Neapel.

hd. Berlin, 26. März. Dem „B. V.-A.“ wird aus Neapel telegraphiert: Vor 11 Uhr heute vormittag traf König Viktor Emanuel zum Besuch Kaiser Wilhelms hier ein. Vor der Ankunft des Königs besuchte der Kaiser in strengstem Inkognito in Zivilanzug das Aquarium und kehrte später auf die „Hohenzollern“ zurück, wo er die drei ältesten Mitglieder der deutschen Kolonie empfing. Da die Absperrung im Kriegshafen eine strenge ist, spielte sich die Begrüßung zwischen König Viktor Emanuel und den Neapolitanern in den Straßen ab. Der König fuhr, bevor er zur „Hohenzollern“ ging, durch die Stadt in einer Galalarosse zum Palazzo Reale.

hd. Neapel, 26. März. Um 12½ Uhr mittags trat König Viktor Emanuel im Kriegshafen ein. An der Landungsstelle hatte eine aus Marineoffizieren und Infanteristen zusammengestellte Ehrenkompagnie Aufstellung genommen. Die Geschütze der italienischen und deutschen Schiffe feuerten den Salut. In den Raken standen die Matrosen und riefen „Evviva il Re.“ Als das Motorboot des Königs sich der „Hohenzollern“ näherte, ertönte von den Schiffen die Marcia Reale. Auf der Treppe stand in Marineuniform mit dem Bande des Annunziaten-Ordens der Kaiser, salutierend den König erwartend, der das Orange-Band des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte. Die Begrüßung war überaus herzlich. (R.-A.)

Neapel, 26. März. Kurz nach 12½ Uhr begab sich der König vom Schlosse, wo er abgestiegen war, in Begleitung des Ministers des Äußern und des Marineministers unter den Ehrenschiffen der im Hafen liegenden deutschen und italienischen Schiffe auf die „Hohenzollern“. Kaiser Wilhelm empfing den König am Fallreep. Die Begrüßung war überaus herzlich. Zuschauer aus der Bevölkerung und aus den massenhaft in Neapel eingetroffenen Fremden gab es dabei nicht, denn der Kriegshafen war sehr streng absperrt. Daß die Bevölkerung Neapels jedoch an der Begrüßung lebhaften Anteil nahm, zeigten die lebhaftesten Guldigungen, die dem König auf seiner Fahrt durch die Stadt nach dem Schlosse und hernach vom Schlosse nach dem Hafen zuteil wurden. Bald nach der Begrüßung der beiden Herrscher fand an Bord der „Hohenzollern“ eine Tafel statt. Dabei saß der Kaiser zwischen dem Minister des Äußern, Tittoni, und Generalleutnant Brusati. Dem Kaiser gegenüber saß der König zwischen dem Fürsten Fürstenberg und dem deutschen Botschafter, Grafen Monts. Rechts von Tittoni folgten Admiral v. D. Holmann, Generalleutnant Tarditi, Generalleutnant Graf Hülßen-Haeseler, Konteradmiral Reynaud und Bürgermeister Marchese del Carretto; links von Brusati General der Infanterie von Plessen, Vizeadmiral Qualterio, Hausmarschall Freiherr v. Oyndler, Jeremontenmeister Graf Premoli, der Kommandant des „Friedrich Karl“, Kapitän zur See Werten, und Museumsdirektor Pais; rechts vom Fürsten Fürsten-

Aus Eifersucht.

Kriminal-Roman von Arthur Japp.

(23. Fortsetzung.)

Er hatte die Bemerkung, zu sehen, daß seine stark aufgetragenen Schmeideleien bei ihr verfangen. Ihre Augen strahlten, und über ihre Wangen, die ihm vorher etwas blaß vorgekommen waren, hatte sich eine flammende Röte gebreitet.

In diesem Ton ging die Unterhaltung eine ganze Weile weiter. Sie spazierten auf dem Weg nach dem Stadtwald, der wenig belebt war, plaudernd, pläntelnd, kokettierend. Als sie auf dem Rückweg wieder die Brücke passierten, war es nahe an sieben Uhr. Er schritt noch immer an ihrer Seite in eifrigem Gespräch. Sie waren während des Spazierganges schon ganz warm miteinander geworden, sie hatte alle Künste der Koketterie spielen lassen, und er hatte sich an einer einsamen Stelle hinsetzen lassen, ihr einen Kuss zu rauben. Zwar hatte sie sich beleidigt gestellt und sich im ernstesten Ton „dergleichen Redereien“ verboten, aber da sie fünf Minuten später schon wieder ihr herausforderndes, kokettes Lächeln zeigte, sah er wohl, daß ihre Entrüstung nicht ernst gemeint war. Sie bog eben in die Lorstraße ein, als sie plötzlich hastig seinen Arm ergriff und ihm mit allen Anzeichen eines heftigen Schredens zurannte: „Um Gotteswillen, gehen Sie! Schnell doch! Wenn er Sie sieht!“

„Wer denn?“ fragte der Ingenieur, und seine Blicke unwillkürlich nach dem Dahlmannschen Hause richtend, sah er von weitem in der Dämmerung die schattenhaften Umrisse einer kräftigen, in Arbeiterkleidung stehenden Männergestalt, die im Torweg des einstöckigen Hauses stand.

Verwundert, befremdet bemerkte er, daß ihr Gesicht sich verärbt hatte, und daß aus ihren weitgeöffneten Augen Angst und Entsetzen blühten.

„Wer ist denn das?“ fragte er.

„Das soll ja der Schauer“, entgegnete sie zitternd. „Er arbeitet bei meinem Vater. Um Himmelswillen, gehen Sie doch! Ich fürchte mich ja zu Tode.“

Kopfschüttelnd betrachtete er seine Begleiterin, die stehen geblieben war und sich nun in den nächsten Hausflur drückte.

„Wer warum ängstigen Sie sich dem so vor diesem Menschen?“ fragte Herr Reinhard.

Sie seufzte und neigte sich vorsichtig ein wenig vor und spähte die Straße hinab.

„Sie wissen ja nicht, wie furchtbar eifersüchtig der ist! Ich soll ja niemandem ansehen, mit niemandem sprechen. Es gibt ja ein Unglück, wenn der Sie mit mir zusammen sieht.“

Der Ingenieur verwunderte sich über diesen ungeahnten plötzlichen Zwischenfall immer mehr.

„Aber welches Recht hat denn der Mensch, Sie zu kontrollieren? Ist er denn Ihr Bräutigam?“

Sie schüttelte heftig mit dem Kopf. In ihren Wangen bräunten sich Verachtung, Widerwille und Empörung aus.

„Der Tolpatsch! Der Ekel!“ rief sie und schüttelte sich.

„Was denken Sie denn von mir?“

„Aber dann begreife ich nicht.“

„Er läßt mich ja nicht in Ruhe“, fuhr sie aufgeregt fort. „Schon seit meiner Einsegnung verfolgt er mich mit seinen Liebesanträgen. Ich kann ihn nicht ausstehen. Aber denken Sie, er läßt sich zurückschrecken? Nur um Ruhe vor ihm zu haben, bin ich manchmal 'n bißchen freundlich mit ihm gewesen und ein paarmal tanzen mit ihm gegangen. Nun denkt er, ich müßte mich mit ihm verloben und seine Frau werden. Aber ich will nicht, ich will nicht. Nun erzt recht nicht!“

Der Ingenieur betrachtete die neben ihm Stehende aufmerksam. In ihrer Erregung war nichts Gefälschtes, Affektiertes. Sie war ganz offenbar von einer großen Angst und von einem starken Entsetzen beherrscht.

„Aber warum wenden Sie sich da nicht an Ihren Vater?“ warf er ein.

„Das woll' ich ja schon. Aber ich wage es ja nicht. Er droht mir ja so! Der Mensch ist ja imstande —“

„Was denn, Fräulein Dahlmann?“

„Ach, lassen Sie mich! Ich muß gehen. Daß Sie mir nicht folgen! Um Gotteswillen nicht! Wenn der merkt, daß Sie mir nachsteigen, dann fängt er Streit mit Ihnen an. Das kriegt er fertig.“

„Ich fürchte mich nicht, umso weniger, als Sie ihm doch gar nicht das Recht geben, sich als Ihren Ritter und Beschützer aufzuspielen.“

„Rein, nein!“ Ihre Stimme klang weinerlich, und sie krümmte sich förmlich vor Ungeduld und Angst. „Wenn Sie nicht hören, dann sehe ich Sie nie wieder an, mit keinem Blick. Das schwör' ich Ihnen. Wenn Sie aber hübsch vernünftig sind, dann —“

„Dann, Fräulein Elise?“

Einer ihrer koketten, herausfordernden Blicke suchte blitzschnell zu ihm hinüber.

„Dann dürfen Sie mich wieder erwarten.“

„Sie sind reizend, Fräulein Elise. Wann werde ich das Glück haben, Sie wieder zu sprechen?“

„Morgen — morgen nachmittags um sechs. Aber nicht in der Nähe unseres Hauses, hören Sie! Wir treffen uns am besten auf der langen Brücke. Und nun gehen Sie! Oder besser, warten Sie hier, bis ich zu Hause bin, hören Sie!“

Er nickte und blieb in dem Torweg zurück, als sie jetzt davoneilte. Dann ging er zur andern Straßenseite hinüber, und von da aus sah er, wie sich bei ihrer Annäherung an Nummer acht die vierschrötige, mit einem langen Schurzfell umhüllte Gestalt von der Haustür löste und ihr entgegenkam. Er schien, nach seinen heftigen Gestikulativen zu schließen, ihr Vorwürfe zu machen, während sie ihr Köpfchen gesenkt hatte und alles still ohne Widerspruch über sich ergehen ließ.

„Merkwürdig!“ dachte der Ingenieur. „Sonderbar!“ Und er grübelte noch lange über das Rätsel nach, warum das leichtfüßige, kokette Mädchen dem Gejellen ihres Vaters eine solche Nacht über sich einräumte.

berg Admiral Morin, Admiral v. Senden-Vibran, Generalmajor di Raso, Gesandter v. Schirsky und Bögen-dorf, Präsekt Graf Caracciolo; links vom Grafen Montis Generalleutnant Valles, Generalleutnant von Scholl, Konteradmiral Amoretti, General à la suite v. Böwenfeld, Fregattenkapitän di Casellio usw. Bei der Tafel hielt König Viktor Emanuel in italienischer Sprache folgenden Trinkspruch: Indem ich Euer Majestät lebhaft begrüße, gebe ich der Freude Ausdruck, die ich beim Wiedersehen mit Eurer Majestät empfinde. In Eurer Majestät erkennen ich und mein Volk den treuen und sicheren Freund. Die Bande, die glücklicherweise seit so vielen Jahren unsere beiden Staaten unter sich und mit dem gemeinsamen Verbündeten vereinigen, waren bis jetzt das stärkste Bollwerk des Friedens von Europa. Diese Bande müssen neu belebt werden durch das Vertrauen auf den Bund und durch die Gefühle unserer Völker, die in der Vergangenheit durch die Abhängigkeit der nationalen politischen Ziele zusammengeführt, jetzt befreit sind von gleichem Streben nach einer Zukunft des friedlichen Fortschrittes. Mit diesen Gefühlen trinke ich auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin, der ganzen kaiserlichen Familie und der ruhmreichen deutschen Nation. Die Musik spielte dann die preussische Hymne, worauf der Kaiser in deutscher Sprache erwiderte: Wenn auch, um von harter Arbeit auszurufen, mein Weg mich an die herrlichen Gesteine des schönen Vaterlandes Eurer Majestät geführt hat, so folge ich dabei doch auch zu gleicher Zeit dem Zuge meines Herzens, das mich wie alle meine Landsleute immer wieder zu dem gastfreien und sympathischen italienischen Volke zurückführt. Ich habe heute die Ehre, zum erstenmal Euer Majestät auf dem Boden eines deutschen Kriegsschiffes zu begrüßen, und ich tue das mit einem Herzen voll Dank für den schönen und herzlichen Willkommen, den Euer Majestät mir soeben ausgedrückt haben. Der Dreibundgedanke ist fest und sicher in die Seelen von Euer Majestät untertanen eingegraben; und der Bund, den unsere erlauteten Vorfahren mit dem erhabenen Haupte des Hauses Habsburg geschlossen haben, ist zum Segen für unsere beiden Völker, für die Völker des Dreibundes und für ganz Europa geworden. Er ist ein festes Bollwerk des Friedens geworden, unter dessen Schutz sich die Nationen in fortschreitender und friedlicher Entwicklung befinden haben, von der wir auch hier in der schönen Stadt Neapel herrlichste Zeugnisse sehen. Seit meinen übernommenen Verpflichtungen entsprechend, bitte ich nunmehr Euer Majestät, angesichts der stolzen italienischen Flotte, deren Flagg mit der unfrigen gemeinsam weht, angesichts des herrlichen Golfes, dessen Gesteine von poetischem Hauch, von Poesie und Geschichte umwoben sind, das Glas erheben und auf Euer Majestät Wohl leeren zu dürfen. Bevo alla salute dello Loro Maestà il Re e la Regina, dell'esercito e della flotta tanto bravi e dal popolo Italian tanto simpatico! (Ich trinke auf das Wohl Eurer Majestät des Königs und der Königin, auf das so tapfere Heer und die tüchtige Flotte und auf das so sympathische italienische Volk!) Die Musik spielte dann den italienischen Königsmarsch (marcia reale). Die römischen Morgenblätter feiern den Kaiser in begeisterten Artikeln. Sie meinen, die Zusammenkunft beider Herrscher werde der Welt von neuem die Festigkeit des Dreibundes zeigen. Und in der Tat, durch die Neben an der Tafel auf der „Hohenzollern“ ist sie zu einem politischen Akt ersten Ranges geworden und weit über die herzliche Begrüßung zweier sich persönlich nahestehender Herrscher hinausgegangen.

Neapel, 26. März. Während der heutigen Tafel auf der „Hohenzollern“ konzertierte die Kapelle der „Hohenzollern“. Nach der Tafel promenierte beide Monarchen eine Zeitlang auf Deck allein. Hiernach erwiderte der

Kaiser den Besuch des Königs auf dem italienischen Kreuzer „Agordat“ und besichtigte das Schiff. Beide Monarchen fuhrn dann im Boot des Königs zu dem in Ausrüstung befindlichen Panzerschiff „Benedetto Brin“, welches eingehend besichtigt wurde. Zuletzt wurde „Friedrich Karl“ besichtigt. Von hier geleitete der König den Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ und verabschiedete sich herzlich von ihm. Unter Salut aller Kriegsschiffe verließ der König um 5 Uhr den Hafen. Von beiden Monarchen wurden hohe Ordensauszeichnungen verliehen. Zur Abendtafel auf der „Hohenzollern“ sind geladene Vorkammer Graf Montis, Generalkonsul Retowski und Gemahlin und Marineattaché Koch.

Wb. Neapel, 27. März. Der König sandte dem deutschen Kaiser folgendes Telegramm: Ich danke Dir von ganzem Herzen für Deinen entzündenden, herzlichen Empfang und spreche Dir nochmals das Vergnügen aus, welches ich empfand, als ich Dich wieder sah. Der Präsident der Kammer telegraphierte mir soeben, daß die Kammer mit Einmütigkeit einen Antrag angenommen hat, durch den die Gefühle der Ehrerbietung und Bewunderung vor dem selbstmätigen Herrscher der deutschen Nation zum Ausdruck kommen sollen. Indem ich mich diesen Gefühlen anschleße, beile ich mich mit der größten Genugung, Dir hiervon Kenntnis zu geben. Viktor Emanuel. — Kaiser Wilhelm antwortete mit folgendem Telegramm: An Seine Majestät den König von Italien, Rom. Ich habe soeben Dein lebenswürdiges Telegramm erhalten, für das ich Dir lebhaft danke. Die Stunden, welche ich mit Dir zusammen habe verbringen können, waren nur zu kurz. Ich werde stets an sie die schönste Erinnerung bewahren. Die Nachricht von dem einmütigen, für mich so schmeichelhaften Beschluß der Kammer, die Du mir mittelst, gewährt mir lebhaftes Genügen. Im empfinde dessen ganzen hohen Wert, und ich beglückwünsche mich im Interesse unserer beiden Nationen dazu. Die Vertreter des italienischen Volkes haben die Aufrichtigkeit der Gefühle der Freundschaft und Sympathie, welche mich und das deutsche Volk gemeinsam für Italien befehlen, richtig gewürdigt. Ich drücke Dir herzlichst die Hand. Wilhelm.

Wb. Neapel, 27. März. Der deutsche Kaiser hielt heute vormittag an Bord der „Hohenzollern“ einen Gottesdienst ab. Es herrschte starker Süd-Süd-Ostwind.

Wb. Rom, 26. März. Die Abendblätter heben die große Bedeutung der zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von Italien geschlossenen Trinksprüche hervor. „Italia“ sagt: Niemand hätte wohl beide Herrscher so feierlich die Bande betont, welche beide Souveräne und Völker vereinen. Frankreich könne über diese warme Bestätigung des Dreibundes nicht erstaunt sein, denn Frankreich selbst habe eingesehen, daß die Grundlage seiner Politik, der Zweibund, wie der Dreibund ausschließlich die Grundlage der italienischen Politik bleibe. — „Giornale d'Italia“ betont, daß die Trinksprüche besonderen Wert erhalten durch die große Aufrichtigkeit der Gefühle, die sie ausdrücken. Die intimen persönlichen Beziehungen zwischen den Herrschern Deutschlands und Italiens in den letzten 40 Jahren hätten dem Eingehen beider Staaten den Charakter größerer Herzlichkeit gegeben, als ihn sonst gewöhnliche Allianzen hätten.

hd. Rom, 26. März. Die liberalen Blätter feiern den Kaiser in enthusiastischen Artikeln. Die Zusammenkunft beider Herrscher werde der Welt von neuem die Festigkeit des Dreibundes zeigen.

hd. Berlin, 26. März. Nach einer französischen Blättermeldung will Chamberlain, der sich gegenwärtig im Süden befindet, zum Zweck eines Zusammentreffens mit Kaiser Wilhelm seinen Aufenthalt in Palermo so lange ausdehnen, bis der Kaiser dort anlangt. Wie die „Tägl. Rundsch.“ von beunruhigter Seite hört, kann

unter diesen Umständen ein Zusammentreffen zwischen dem Kaiser und Chamberlain als möglich gelten, wenn auch ein bestimmter Termin dafür noch nicht feststeht.

Politische Übersicht.

Bischopau-Marienberg.

L. Berlin, 26. März.

Die Sozialdemokratie empfindet ihre Niederlage in Bischopau-Marienberg verdientermaßen als härtesten Schlag, der ihr überhaupt widerfahren konnte. Einmal darum, weil es Sachsen ist, wo der Kampf ausgefochten werden mußte, dies Sachsen, das die Partei als ihren sicheren Besitz angesehen gewohnt war. Für Hohn und Spott der siegreichen Gegner ist damit reichlicher als sonst wohl geforgt. Die größte But aber werden die Leute vom radikalen Flügel haben, denn die Niederlage trifft in erster Linie sie. Der Wahlausfall bedeutet, daß sich eine große Zahl von sozialdemokratischen Wählern die Vergewaltigung durch die Herren Bebel und Mehring nicht hat gefallen lassen wollen. Pinfau war ihnen nichts, Paul Göhre wollten sie haben, und weil sie diesen nicht so haben wollten dürfen, so wählten sie lieber gar nicht. Ja, vielleicht sogar wählten sie in der Stichwahl den Antisemiten Zimmermann, dessen beträchtlicher Stimmenzuwachs gegenüber der Hauptwahl sich so auf die leichteste Art und Weise erklären ließe. Als Demonstration gegen die Terrorisierung durch den radikalen Flügel wäre das so über nicht gewesen. Alle Beurteiler der Verhältnisse in Bischopau-Marienberg stimmen darin überein, daß Göhre eine sichere Mehrheit gewonnen hätte. Aber der geifernde Haß, mit dem namentlich Herr Mehring Herrn Göhre verfolgt, hintertrieb seine Kandidatur, und die Wirkungen sind denn auch danach. Die wichtigste Lehre, die aus dieser Nachwahl zu ziehen ist, geht die Radikalen in der Sozialdemokratie an; sie werden lernen müssen, den Revisionisten die Gleichberechtigung einzuräumen, wenn die Partei nicht weitere Abbrödelungen erfahren soll. Andererseits haben die „Genossen“ in Bischopau-Marienberg ihr tragikomisches Los reichlich verdient. Man vergewaltigt bei Wahlen niemand, der sich nicht vergewaltigen lassen will. Wenn die Anhänger Göhres fest geblichen wären, dann hätte ihnen Pinfau nicht ausgenötigt werden können. Ließen sie ihn sich aber aufnötigen, so waren sie anderes nicht wert. Ob sonst noch erhebliche Gründe zu der schweren Niederlage vorhanden gewesen sind, wird sich nicht erweisen lassen; man ist hier auf bloße Vermutungen angewiesen. Jedenfalls muß vor Verallgemeinerungen gewarnt und namentlich die Illusion nachdrücklich bekämpft werden, als sei ein allgemeiner Rückgang der Sozialdemokratie schon sicher. In diesem Zweifel werden wir auch durch die Einbußen der Partei bei den anderen, jüngst stattgehabten Nachwahlen, in Osnabrück, Schwabmünchen und Bielefeld, nicht beirrt. Die Sozialdemokratie ist, um es zu wiederholen, eigentlich nur bei allgemeinen Wahlen rührig, sonst aber ist sie keineswegs so prompt und wirksam in Bewegung zu setzen, wie es sich die übertreibende Furcht ihrer Gegner vorzustellen liebt.

Eine Niederlage Kopps.

In Beuthen spielte dieser Tage ein großer Beleidigungs-Prozess, den Kardinal Kopp gegen ein polnisches Heblblatt angestrengt hatte, und er endete am Samstag mit der verblüffenden Tatsache, daß der gekränkte Großpriefer seine Klage zurückzog. Die überraschende Wendung löst es hinterher geradezu rätselhaft erscheinen, weshalb Kardinal Kopp einen Strafantrag überhaupt gestellt hatte. Einem so klugen „Kirchenfürsten“ hätte

Feuilleton.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 26. März: Zum ersten Male: „Höhenluft“. Lustspiel in 3 Akten. Mit Benutzung einer Idee von F. Moores von Heinrich Stobitzer. Regie: Herr Köchy.

H. Stobitzers Lustspiel „Höhenluft“ bedeutet einen totalen Schiffbruch. Aber einen, für den man sich einigermaßen interessieren kann, weil dabei ein echter Luststoff unterging, aus dem unter den richtigen Händen etwas wie die eigenste Komödie unserer Zeit hätte werden können.

Landrat Torsten weiß seine Frau von einem professionellen Courtmacher, der Nießches Lehre vom freien Ausleben predigt, umschwärmt. Er läßt die beiden im Bewußtsein seiner alles durchschauenden Klugheit gewähren. Eine alte Dienerin des Hauses kommt dieser Klugheit außerdem sehr günstig zu Hilfe. Sie verrät dem Landrat, daß die kleine, unverstandene Frau mit ihrem Courtmacher nach der Schweiz durchgehen will. So kommt er zugleich mit den beiden auf der Angstenalm an und kann nun in aller Ruhe durch die verschiedensten Trübsal, die durchwegs einem Schwank besser anstünden als einem Lustspiel, seiner Frau beweisen, was für ein erbärmlicher Nichts ihr Courtmacher trotz seines Übermenschentums ist. Als ihm der Himmel nun gar noch eine hübsche russische Studentin schickt, mit der er die Eifersucht der kleinen Frau reizen kann, ist des Landrats und seiner Ehe Glück gemacht. Ohne Duell und Blutergießen ist der Verfänger unschädlich gemacht, das kleine Fräulein für immer kuriert, Nießches staats- und familienfeindliche Philosophie durch die „höllische“ Klugheit eines Landrats überwunden. Dem Mann müßte sein gereitetes Heuglück eigentlich noch mit einem Orden dekoriert werden.

Nun wäre es zweifellos eine Aufgabe, würdig eines Mollere unserer Zeit, zu zeigen, wie die platte Mittelmaßigkeit des Durchschnittsmenschen nach Nießches hoher Lehre greift, um ihren kleintlichen Egoismus zu decken, und wie sie im außerordentlichen Falle unter den Forderungen der mißverständlichen Lehre zusammenbricht. H. Stobitzer macht aus seinem „Übermenschen“ nichts dergleichen. Sein Ross Hardegg ist eine Karikatur, die das ganze Stück nicht ein menschenmögliches Wort redet, ein Zerrbild — selbst für einen Schwank zu plump. Die

kleine Frau, die Nachbeterin seiner Befreiungssphären, ist ihm wahrverwandt. Nirgends findet sie ein eigenes Wort, eine eigene Initiative, so daß man sich schließlich wundern muß, daß der Landrat sich überhaupt so viel Mühe gibt, sie wiederzugewinnen. Jeder andere wäre froh, wenn er diese Frau mit Anstand los würde. Auf der anderen Seite steht nun der Landrat, der alles weiß, dem alles gelingt, der alles kann, so daß er einem schließlich kaum weniger unsympathisch wird als der Schwächling auf der anderen Seite. Platte, aufbringliche Philisterei triumphiert über traurige Philisterei, schmerzhaft. So wurde aus dem lächelnd gezeichneten Bild, wie es ein Dichter von seinem übertragenden Standpunkt sehen müßte, ein Zerrbild eines, der mitten in dieser traurigen Welt steht. So muß man wohl reden, wenn man „Höhenluft“ als Lustspiel und im Bedauern um den verschleuderten, wertvollen Stoff betrachtet. Als Schwank wäre dem Stück manche geschickt geführte Szene, manches wirklich witzige Wort nachzurühren. Das abgedruckte Milieu käme dabei nicht auf Rechnung des Autors, sondern auf die einer hohen Intendanz, die das angemessene Stück so lange liegen ließ, bis das abgelagerte Milieu ein paar mal überholt war.

Herr Schwab gab sich alle Mühe, durch seine sympathische Persönlichkeit mit der unsympathischen Überlegenheit des Landrats auszufohlen. Nach ihm wäre da wohl eine seiner bestimmte Lustspielfigur zustande gekommen. Herr Wallentin konnte natürlich die Karikatur des Hardegg auch nicht retten, und Fräulein Talianzky ließ die kleine Frau eben laufen, wie sie der Autor aufgezogen hatte. Um die Darstellung der verschiedenen Kuriositäten gaben sich die Herren Malcher, Medus, Tauber und die Damen Matajczak, Doppelbauer, Sanien anerkennenswerte Mühe. Außerdem war Fräulein Ulrich als getreue Adästin ganz in ihrem lustigen Element. Das Publikum hielt sich an die verschiedenen Schwankweise und so konnte es applaudieren, daß der Autor zweimal erscheinen mußte.

Aus Kunst und Leben.

* Deutsch. Zur Zeit, wo unsere Vorfahren in die Geschichte eintraten, erschienen sie den Völkern, mit denen sie in Berührung traten, nicht als Glieder eines großen Ganzen, sondern als einzelne Stämme, deren jeder einen besonderen Namen trug, während für die Gesamtheit eine

Am anderen Nachmittag trafen Herr Reinhard und Fräulein Dahlmann einander pünktlich an der langen Brücke. Wieder wurde ein langer Spaziergang gemacht, wieder wurde geschertzt und gelacht, hofiert und kokettiert. Bevor sie sich trennten, richtete der Ingenieur eine Einladung an das junge Mädchen.

„Es würde mich glücklich machen, mit Ihnen einmal zu tanzen, Fräulein Elise. Ich denke mir, Sie müssen leicht und graziös tanzen wie eine Sylphide.“

Die Kokette lächelte geschmeichelt; ihre Augen blitzten und ihre Wangen röteten sich vor Eitelkeit und in der Vorfreude des besiehenden Genusses. Mächtig aber senkte sich ein Schatten über die noch eben strahlenden Züge, und sie entgegnete kleinlaut: „Für Sonntag habe ich schon etwas vor.“

„Das ist schade!“ sagte der Ingenieur, während sich eine lebhaft Enttäuschung in seinen Mienen spiegelte. „Ich hatte mich schon so darauf gefreut. Wohl eine Familienjache, die Sie vorhaben, Geburtstag oder dergleichen?“

Sie schüttelte mit dem Kopf, ganz gegen ihre sonstige Art befangen den Blick senkend.

„Der Schauer hat mich aufgefordert, mit ihm nach Talmühle zu fahren.“

„Schauer?“ „Ach so, das ist der — der Geselle, der bei Ihrem Vater arbeitet?“

Sie nickte. Mächtig bligte es in ihren Augen.

„Wissen Sie was? Er kennt Sie ja nicht. Er weiß ja nicht, daß wir bekannt sind. Kommen Sie doch auch'n bißchen hinaus!“

Der Ingenieur sah die ihm Gegenüberstehende erstaunt an; seine Zähne nagten ärgerlich an der Oberlippe.

„Können Sie sich denn nicht losmachen von dem Menschen?“

Sie vermeinte eifrig; ihre Mienen spiegelten deutlich den Schrecken, den sie bei seinem Vorschlag zu empfinden schienen.

„Das geht nicht. Er ist so furchtbar mißtrauisch. Er würde mir nachspionieren.“

„Aber liegt Ihnen denn so viel an ihm? Warum haben Sie es ihm denn überhaupt zugesagt?“

Sie konnte wieder verlegen ihr Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

man einen so groben Fehler, wie er mit der Betreibung der Anklage gegen das oberösterreichische Heblblatt bezogen worden war, wirklich nicht zugezogen. Kardinal Skopp konnte durch seine kirchlichen Untergebenen doch wissen, welche skandalösen Dinge durch die Zeugnisaussagen an die Öffentlichkeit würden gelangen müssen. Er konnte wissen, daß die Zeugen nicht verschweigen würden, in welcher unerhörten Weise sie von den Geistlichen durch Anwendung der stärksten Gewissenstortur gezwungen wurden, sich von dem polnischen Blatte loszusagen. Es sind da Dinge vorgekommen, die der Kardinal nur dann nicht zu erfahren brauchte, wenn ihn die untergeordnete Geistlichkeit durch grobes Verschweigen belog und betrog. Den Leuten wurde die Absolution verweigert, wenn sie nicht gelobten, die polnischen Zeitungen abzuschaffen. Ein Kaplan wies die Leser des einen Blattes scharf von der Beichte und von der Kirche hinweg. Selbst die Sterbesakramente wurden gelegentlich nur unter Mißbrauch der priesterlichen Gewalt erteilt, nämlich gegen die Versicherung, daß der Todeskranke die verhafteten Zeitungen nicht lese. Kurz, die Geistlichkeit führt in Oberschlesien den Kampf gegen die radikal-polnische Propaganda mit Mitteln, an denen niemand seine Freude haben kann, auch wenn die Ziele, in deren Dienst sich diese Geistlichkeit gestellt hat, gebilligt werden mögen. Der Prozeß hat aber auch gezeigt, mit welcher fanatischen Intensität die Agitation unterhalten wird, die den Kardinal Skopp zur Wahrung vielleicht mehr der kirchlichen als der deutschen Interessen auf den Plan gerufen hat. Es ist ein gefährlich unterwühlter Boden, dies Oberschlesien, und vor allem die Regierung mag aus den Prozeßberichten lernen, daß das bloße Aufbegehren, das Serouslehren der Schneidigkeit nicht hinreicht, um die Korfanzy und Genossen lahmzulegen. Kardinal Skopp hat denn also den Strafantrag zurückgenommen, und der Prozeß ist aus; es ist, wie wenn ein Chirurg etwa die Bauchhöhle öffnet und sie schleimigst wieder zunäht, da er mit Schrecken erkennen muß, daß eine Operation nichts mehr nützen würde. Fatal, sehr fatal — für den Herrn Kardinal, für das Zentrum, auch für die Regierung. Neben den Polen aber werden sich die Sozialdemokraten freuen.

Der russisch-japanische Krieg.

Der neue Hafensperrenversuch.

wb. Petersburg, 27. März. Über den Kampf in der vergangenen Nacht vor Port Arthur berichtet der Kommandant von Port Arthur, Generalleutnant Smirnow, an den Kaiser ausführlicher: In der Nacht auf heute machten die Japaner, nachdem der Mond aufgegangen war, den Versuch, den Hafenausgang zu verperren, wozu sie vier Brandier in Begleitung einer Torpedobootflottille entsandten. Gegen 2 1/4 Uhr wurde von den Wachtschiffen und den Batterien die Annäherung der feindlichen Schiffe bemerkt, auf welche sie ein heftiges Feuer eröffneten. Vor den Brandieren fuhren die Torpedoboote, in bedeutender Entfernung folgten größere Schiffe, welche auf die Festung zu feuern begannen, um dadurch die Aktion der Brandier und der Torpedoboote zu unterstützen. Infolge des starken Artilleriefeuers und des kühnen Vorgehens unserer Torpedoboote erreichten die Brandier den Hafeneingang nicht. Zwei Brandier gerieten am Goldenen Berge auf ein Riff; einer ging, von einem Torpedo unserer Torpedoboote getroffen, hinter den beiden ersten unter; der vierte stieß mit dem Bug an einen früher gesunkenen japanischen Dampfer bei Majassanaja Goroda und ging ebenfalls unter. Der Hafeneingang ist freigeblieben. Auf dem gesunkenen Dampfer „Dotschik“ wurden Schnellenergeschosse einzölligen Kalibers gefunden, aus denen auf unsere Tor-

pedoboote gefeuert worden war. Von jedem gesunkenen Schiffe wurde eine Schaluppe zur Rettung der Besatzung ausgesetzt. Nur eine scheint sich gerettet zu haben. Gegen 4 Uhr morgens zogen sich die feindlichen Torpedoboote zurück und die Kanonade verstummte. Der kommandierende Admiral Mafarow begab sich sofort in einem Dampfskuter auf die See, um die gesunkenen feindlichen Schiffe in Augenschein zu nehmen. Morgens 5 Uhr wurden in südlicher Richtung von Port Arthur feindliche Torpedoboote bemerkt, auf welche die Batterien zu feuern begannen. Gegen 6 Uhr erschien am Horizont ein feindliches Geschwader. Unser Geschwader ging ihm entgegen. Die Batterien eröffneten um 6 1/2 Uhr das Feuer. Die Kanonade der Schiffe und Batterien wurde bald eingestellt, da das japanische Geschwader sich südostwärts zu entfernen begann, offenbar dem Kampfe ausweichend. Gegen 10 Uhr verschwand das feindliche Geschwader am Horizont.

wb. Petersburg, 28. März. Ein amtliches Telegramm des Statthalters Nerejew an den Kaiser aus Mukden vom gestern besagt: Bei dem Angriff der feindlichen Dampfer auf das Torpedoboot „Sjilm“ wurden der Schwornstein und die Maschine des letzteren beschädigt. Das Boot trieb infolgedessen in der Nähe des goldenen Berges auf Land, von wo es wieder flottgemacht wurde. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten auf dem „Sjilm“ ist noch nicht genau bekannt. Gegen 5 Uhr 30 morgens bemerkte man südlich von Port Arthur feindliche Torpedoboote, auf welche unsere Batterien das Feuer eröffneten. Gegen 6 Uhr erschien das feindliche Geschwader am Horizont. Um 6 Uhr 30 eröffneten die Batterien der Halbinsel Tigerichwan ebenfalls das Feuer. Unser Geschwader verließ den Hafen. Die Schiffe „Bajan“, „Rowil“ und „Asfold“ fuhren an der Spitze und feuerten gleichfalls. Wegen der großen Entfernung des feindlichen Geschwaders wurde das Feuer jedoch bald eingestellt. Um 9 Uhr 15 Min. stellten sich unsere Schiffe auf der See in Linie auf, während das japanische Geschwader, offenbar um einem Gefecht auszuweichen, sich in südöstlicher Richtung zurückzog. Gegen 10 Uhr vormittags verschwand das Geschwader am Horizont.

wb. Petersburg, 28. März. Amtlich wird gemeldet: Vizeadmiral Mafarow sandte an den Kaiser aus Port Arthur gestern folgendes Telegramm: Ich melde alleruntertänigst, daß der Feind sich zurückgezogen hat, worauf ich mit der Flotte in den Hafen zurückkehrte. Das Torpedoboot „Sjilm“, das infolge Beschädigung der Maschine durch ein feindliches Geschöß in der Nacht auf einer Sandbank aufgelaufen war, ist wieder flott gemacht worden und darf der Energie der Besatzung in den Hafen eingelaufen. Der Kommandeur Krimsch ist am Arm leicht verwundet, er hatte seinen Posten nicht verlassen. Auf den Brandieren befanden sich Höllenmaschinen, deren Drähte von Scharfgeschüssen durchschnitten wurden. Die Leutnants Redrow und Mariew und der Fähnrich Bilubskij gingen auf Befehl an Bord der Dampfer, durchschnitten die elektrischen Leitungsdrähte und löschten das Feuer, welches den Feinde den Hafeneingang beleuchtete. Auf der See fand sich morgens ein schwimmendes Torpedo mit einer Höllenmaschine, die glücklicherweise beseitigt wurde. Bei der Beschießung stellte man fest, daß die Dampfer, die als Brandier gedient hatten, nicht alt sind, 2000 Tonnen groß und mit Kleinkalibriger Artillerie ausgerüstet waren. Einen Teil der Dampfer werde ich für Hafenzwecke verwenden.

Plänkelleien.

wb. Petersburg, 27. März. Ein Telegramm des Statthalters Nerejew an den Kaiser aus Mukden vom 26. März meldet: Ein Bericht des Generals Mitschchenko

und zweitens, daß die Zunahme eine ständige gewesen und sogar gegen das Ende des Jahrhunderts noch stärker erfolgt ist, als an dessen Anfang. An dieser Vermehrung der Einwohnerzahl sind die einzelnen Gebiete selbstverständlich sehr verschieden beteiligt, am wenigsten der Westen und Südwesten, also die Völker lateinischer Sprachen, am stärksten der Osten, wo die verhältnismäßig jungen Völker sitzen. Wenn die Berechnung für die einzelnen Teile des Kontinents ausgeführt wird, so ergibt sich, daß die Volkszahl in Osteuropa von 1000 auf 2402 gewachsen ist, in Westeuropa nur von 1000 auf 1948 und im südwestlichen Europa von 1000 auf 1600.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Fräulein Dr. Jennu Springer, die bekannte Ärztin, welche in Jülich studiert hat und in Berlin praktiziert, hat am Samstag als erste Ärztin das Doktor-Examen an der Berliner Universität mit der Note „gut“ bestanden.

Im Residenz-Theater spielte am Samstag S'Arranges „Der Kompanjon“ eine recht lebendige Auserlesung. Man vergah die unerkennbaren Alterszeichen des Stückes gern über der nie verlegenen Gewandtheit der Technik und der „Kleinigkeit“, daß trotz aller Schwächen der Zeichnung Menschen und keine unmöglichen Karikaturen auf der Bühne stehen. Eine in allen Stücken flotte Darstellung ließ den Beifall des Publikums sich fast zu dem einer glücklichen Premiere heigern.

In Paris ist die Gattin Georg Herweghs gestorben. Die Leiche wird in Diefal bei Basel, wo Herweghs das Bürgerrecht besaß und begraben ist, bestattet. Die Leiche wird heute dorthin überführt und beigesetzt.

In Paris, Kreis Bunzlau, wurde ein altheidnisches Gräberfeld entdeckt. Etwa 15 Grabstellen wurden bloßgelegt. Zahlreiche Urnen, Töpfe, Näpfe, Schüsseln und Schalen wurden aufgefunden.

Vom Büchertisch.

* **Ergebnisse eines Franzosen als Kriegsgefangener in Deutschland 1870/71**, aus dem Französischen des Hr. Dabert de Ginchet ins Deutsche übertragen von Otto Köhler. Preis 1 M. 50 Pf. (H. Köhlers Verlag, Remmich a. S.) Das Buch dürfte, da es die in Frankreich gegen Deutschland herrschende Stimmung widerspiegelt, nicht nur die Aufmerksamkeit von Militärs, von ehemaligen Kombattanten der Jahre 1870/71 und dazwischen, die sich des Ausenthaltes der gefangenen Franzosen bei uns erinnern, sondern auch weiterer Kreise Deutschlands auf sich lenken.

vom 28. März, 11 Uhr vormittags, besagt: Der General sandte zwei Sotnien aus, um durch einen Erkundungsrück feizustellen, welche Streitkräfte des Feindes den Fluß Tschingihangan überschritten haben. Eine Sotnie bemerkte 1 1/2 Werst vom Patschoengan entfernt eine 80 Mann starke berittene feindliche Abteilung, die beim Gerannehen der Sotnie Verärkung erhielt, der sich auch Infanterie angeschlossen. Zweizüge Kosaken eröffneten auf 400 Schritte das Feuer gegen die feindliche Patrouille. Auf japanischer Seite fielen ein Offizier und ein Soldat; auch ein Pferd wurde getötet. Nachdem einige Salven abgegeben worden waren, erhielt unsere Patrouille die Mitteilung, daß die feindliche Infanterie vorrückte und entfernte sich. Die Kundschafter fanden Patschoen vom Feinde besetzt. Auf dem rechten Ufer des Patschoengan stehen zwei Kompagnien und etwa drei Schwadronen Reiterei, deren Vorposten sich zwei Werst vom Flusse befinden. In Antschu stehen 3000 Japaner. In Tschinampho treffen fortgesetzt Kriegsschiffe und Transportschiffe ein. Die dort gelandeten Truppen werden nach Phjüngjang und von dort weiter nach Unsan und Kangge in Marsch gesetzt. Ein Bericht des Generals Smirnow von Port Arthur meldet am 24. März: Unsere Frontireurs-Kompagnie hat bei Wirino eine 50 Mann starke Tschun-tschunbande geschlagen und fast völlig aufgerieben. Auf unserer Seite keine Verluste.

Marquis Ito und Korea.

wb. Seoul, 27. März. Marquis Ito ist heute von hier abgereist. Sein Besuch hatte den Erfolg, die Koreaner zu beruhigen und die Ausdehnung des japanischen Einflusses auf die Landesverwaltung anzubahnen. Marquis Ito war beständig dafür eingetreten, daß die Armee nicht vermehrt werden sollte. Er riet zu einer allmählichen Durchführung von Reformmaßnahmen. Seine Ratschläge werden zweifellos angenommen, da Korea die Entsendung des Marquis Ito durch eine Gesandtschaft zu widern will, deren Mitglieder noch nicht bestimmt sind.

China und der Krieg.

hd. London, 28. März. Die chinesische Regierung erhebt bei den europäischen Höfen Vorstellungen, weil die russischen Übergriffe die neutrale Haltung Chinas erschweren. Japanische Landungen auf chinesischem Gebiete in der Nähe der Mandchurei sind zwar nicht erfolgt, aber in nächster Zeit nicht ausgeschlossen.

hd. Petersburg, 27. März. Admiral Mafarow meldet aus Port Arthur von gestern: Die mit den Panzerschiffen und Kreuzern unternommenen Erkundungsfahrten erzielten sich bis zu den benachbarten Inseln. — Nach einer Meldung des Generals Mitschchenko in Antschu von 3000 Japanern besetzt.

wb. Dartmouth, 27. März. (Reuter.) Heute begaben sich britische Marineoffiziere an Bord des Dampfers „Prinzesse Marie“, der unter dänischer Flagge von Port Arthur hier eingetroffen ist, da man den Verdacht hegte, daß der Dampfer ein russisches Schiff sei, das die Neutralitätsgesetze übertrete. Bei einem späteren zweiten Besuche wurden die gesamten Schiffspapiere sorgfältig durchgesehen. Schließlich wurde dem Dampfer erlaubt, 500 Tonnen Kohlen einzunehmen, die ausreichend sind, um die Ostsee zu erreichen. Das Schiff reiste nach wenigen Stunden weiter. Dem Vernehmen nach wurde das Schiff von japanischen Kreuzern verfolgt.

wb. Tientsin, 27. März. (Reuter.) Die Russen erklärten heute Nutschwang als unter dem Kriegsrechte stehend.

wb. Petersburg, 27. März. (Meldung der Russ. Telegraph-Agentur.) Wie aus Mukden vom 26. März telegraphiert wird, ist die Blättermeldung von der Explosion des „Bajan“ gänzlich unbegründet. — Dem „Regierungsboten“ wird mitgeteilt, daß auf dem Kreuzer „Asfold“, der am Morgen des 22. März als erster dem Feinde entgegenfuhr, sich der Großfürst Cyrill Wladimirowitsch befand.

hd. Petersburg, 27. März. General Kuropatkin ist nach Paojang abgereist, wo er sein Hauptquartier aufschlagen wird.

hd. Paris, 27. März. Der Korrespondent des „Temps“ in Petersburg berichtet, daß die in Wladiwostok zusammengezogene Armee nach Korea abgegangen ist.

hd. Washington, 27. März. Die russische Regierung notifizierte der Unionregierung die Sperrung der Mündung des Paoflusses durch Wenen.

hd. Petersburg, 28. März. Ein Telegramm des Admirals Alexejew berichtet, daß die Mobilisation der Regimenter in der Mandchurei beendet ist. Trotz der heftigen Kälte verlief alles aufs beste. General Kuropatkin hatte gestern eine längere Unterredung mit Admiral Alexejew.

hd. Paris, 26. März. Nach einer Meldung aus Petersburg hat der Zar seine Absicht, die sibirische Bahn in einem Hofzuge zu befahren, durchaus nicht aufgegeben, doch ist bis auf weiteres seine Anwesenheit in der Hauptstadt erforderlich. Der Zar begibt sich demnächst nach Moskau, um sich vom 17. Korps, welches bereits Marschbefehl erhielt, zu verabschieden. (L.-A.)

Deutsches Reich.

* **Pol. und Personal-Nachrichten.** Der Handelsminister Müller wird, wie der „B. V. A.“ meldet, im Laufe dieses Sommers, voraussichtlich im August, eine Studienreise nach den Vereinigten Staaten antreten, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse den zurzeit bestehenden Plan wieder umstoßen. Die Reise, auf der der Minister auch die Welt-Ausstellung in St. Louis besuchen wird, dürfte voraussichtlich 8 Wochen dauern.

* **Hohenzollern und Welsen.** Auch dem halbbaltischen Dementi der „Nat.-Ztg.“ gegenüber hält die „Braunschw. Landesztg.“ ihre Behauptung aufrecht, der Kaiser habe eine Annäherung an das cumberländische Haus erstrebt, sei aber zurückgewiesen worden und habe erklärt, daß er dem Herzog nicht mehr nachlaufen könne. Die „Landeszeitung“ erklärt sich bereit, ihre Gewährsmänner zu nennen, wenn sie offiziell dementiert werde.

* **Jesuitengesetz.** Aus Hamburg, 27. März, wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Ich erfahre zuverlässig,

gemeinsame Benennung nicht bestand. Die bekannten Namen Cimbern, Teutonen, Chatten, Goten, Sueven, Alamanen usw. bezeichneten teils einzelne Stämme, teils Stammesverbände. Das Wort Deutsch ist erst verhältnismäßig spät — im 9. Jahrhundert nach Christi Geburt — aufgenommen und es bezeichnete zunächst nicht die Gesamtheit der germanischen Stämme, sondern nur deren Sprache, die als einheimische, im Gegensatz zur lateinischen die volksmäßige genannt wurde. Denn das althochdeutsche duntisk, aus dem unser Deutsch entstanden ist, geht auf abd. diot (diota), mhd. diet = Volk zurück. Die Endsilbe isk bedeutet gehörig zu. Deutsch ist also ein wie heffisch, schwäbisch gebildetes Eigenschaftswort auf sich, nur mit Ausschluß des i und es würde in unverfälschter Form lauten deutsch (vgl. deutlich). Das Stammwort diot oder diet findet sich bei uns noch in Eigennamen, wie Dietrich, Diefel, Detmold, Detmar. Die ältere Form teutsch ist oberdeutsch und wurde vielfach bis ins 19. Jahrhundert hinein festgehalten, namentlich von Schriftstellern, die ihre volkstümliche Gesinnung stark betonen wollten. Luther schreibt Deutsch. Wann wir uns als Volk Deutsche zu nennen begannen, läßt sich noch nicht genau feststellen. Der Name Deutschland tritt erst im 12. Jahrhundert auf und die Bezeichnung Deutscher Kaiser scheint sich zum erstenmal in Luthers Schrift „an den christlichen Adel deutscher Nation“ zu finden. Otto der Große z. B. wurde als „König der Franken und Bangoarden“ gekrönt. Beachtenswert ist das englische Dutch, das in der Schriftsprache ausschließlich für die Holländer verwendet wird — bekanntlich fühlten diese ja ihre Sprache, etwa bis 1600, als Deutsch —, während es volkstümlich und zwar verächtlich gebraucht auch deutsch bezeichnet.

* Die Bevölkerung Europas hat sich während des 19. Jahrhunderts sehr beträchtlich vermehrt, wie eine Rechnung in der „Revue de Statistique“ ausweist, worin Zahlen für jedes Jahrzehnt angegeben werden. Die Höhe ist in der Weise aufgestellt, daß die Volkszahl des gesamten Europa im Jahre 1800 gleich 1000 gesetzt und dann die Einwohnerzahl von 10 zu 10 Jahren im Verhältnis dazu berechnet wird. Im Jahre 1810 würde die betreffende Ziffer dann 1000 gewesen sein, 1820: 1141, 1830: 1254, 1840: 1340, 1850: 1425, 1860: 1516, 1870: 1637, 1880: 1750, 1890: 1946, 1900: 2158. Es ergibt sich aus dieser Tabelle erstens, daß sich die Bevölkerung von Europa im 19. Jahrhundert mehr als verdoppelt hat,

das im Bundesrat tatsächlich zuerst über den Beschluß des Reichstages vom 1. Februar 1899 über die Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes (Zentrumsantrag) abgestimmt wurde. Sämtliche Stimmen der Bevollmächtigten wurden dagegen abgegeben. Darauf wurde die Aufhebung des § 2 (konservativ-freisinniger Antrag) mit der bekannten Majorität angenommen. Das Senatsschreiben an die Bürgerschaft nimmt auch ausdrücklich Bezug auf beide Reichstagsbeschlüsse und konstatiert demzufolge beide Abstimmungen.

*** Weitere Abmürkung der Wahlumschlags-Ente.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Gegenüber unserer vollkommen klaren und bündigen Feststellung in Sachen der von dem Ministerium des Innern bestellten Wahlumschläge setzt der „Vorwärts“ sein Gerede fort. In seiner letzten Ausgabe kommt er auf unsere Erklärung zurück, es sei nur die Befreiung und Abrechnung vor dem Finalabschluß der Generalstaatskasse vorgeschrieben, weil das zur Verfügung stehende Geld nicht auf das nächste Etatsjahr übertragen werden darf, und knüpft daran folgende Bemerkungen: 1. liegt der Befreiungstermin bereits im neuen Etatsjahr, das heißt, nach dem 1. April 1904; 2. weiß jeder, der das ABC der Staatswirtschaft kennt, daß Gelder, die für einen bestimmten Zweck bewilligt werden, aber im Etatsjahr nicht zur Verwendung gelangen, in Rest gestellt und später für denselben Zweck verausgabt werden können. Die Übertragung des Geldes auf das nächste Etatsjahr in dem Sinne, daß eine nochmalige Bewilligung solcher nicht verausgabten Gelder erfolgt, gibt es überhaupt nicht. Darauf haben wir zu erwidern, daß der Finalabschluß der Generalstaatskasse nicht mit Ende des Etatsjahres zusammenfällt. Gleich wie auf andere staatliche Kassen werden auf die Generalstaatskasse Zahlungen für Verbindlichkeiten, die dem früheren Etatsjahre zur Last fallen (Restausgaben) und vor dem Finalabschluß fällig werden, bis zu diesem Zeitpunkt angewiesen. Eine große Zahl Fonds darf nicht auf die neue Rechnungsperiode übertragen werden, sondern ist mit dem Finalabschluß als erpart zu verrechnen. Die Fonds müssen neu bewilligt werden, wenn die auf sie fallenden Zahlungen nicht vor dem Finalabschluß geleistet werden können.

*** Rundschau im Reiche.** Im mitteldeutschen Braunschweig-Revier wurde vorgehört insgesamt mehreren Hundert Bergleuten gekündigt. Die Veranlassung ist in dem Mangel an Absatz infolge des Krieges und der dadurch hervorgerufenen Stockung in der Industrie zu suchen.

Das sächsische Gesamtministerium lehnte die Errichtung eines neuen königlichen Schauspielhauses in Dresden durch Kommerzrat Dinguer ab trotz des durch den Hausminister und den Theater-Intendanten abgeschlossenen Vertrages. Das Projekt sei verfassungswidrig.

Ausland.

*** Österreich-Ungarn.** Vor wenigen Tagen sind aus dem Agfalva des Dedeburger Komitats 40 Bauernfamilien nach Deutschland ausgewandert. Die Auswanderer, zumeist besser situierte Weinbauern, wurden von der preussischen Regierung in Preussisch-Polen angesiedelt. Es wird eine Propaganda zur weiteren Auswanderung in dieser Gegend vorbereitet.

*** Italien.** Ein neues Blatt, der „Matilda Serao Giorno“ in Neapel, bringt ein Interview mit dem französischen Ministerpräsidenten Combes, der sagte, die französische Regierung habe nie daran gedacht, Lombardien den Papst besetzen zu lassen. Was den Bruch zwischen Staat und Kirche betreffe, so sei das Sache des Papstes. Wenn dieser brechen wolle, habe er die Freiheit dazu. Der Papst und die französischen Bischöfe beobachteten das Konkordat so schlecht, daß sie logischer wären, wenn sie es kündigten. Combes bestätigte ferner den Protest gegen die Papiertrede.

*** Frankreich.** Die Kammern der Kassationshofes verurteilte Samstag den General Mercier. Die Verurteilung nahm den ganzen Nachmittag in Anspruch. Über den Inhalt seiner Aussage ist bisher nichts bekannt geworden. Balcarnot beabsichtigt, diejenigen Blätter gerichtlich zu belangen, welche tendenziöse Mitteilungen über seine Äußerungen vor dem Gericht veröffentlicht haben. Die Dreyfus-Affäre wird am 20. April vor der Ersten Kammer verhandelt werden. Balcarnot hat mit seiner Vertretung den Anwalt Labori beauftragt. Er fordert einen frank. Entschädigung und Veröffentlichung des Urteils in 800 Zeitungen. — Wie verlautet, ist in letzter Stunde zwischen den streikenden Hafenarbeitern und den Reedern eine Verständigung zustande gekommen, so daß der Ausstand als beendet betrachtet werden kann. — Der von der französischen Regierung gegen die jüngste Ansprache des Papstes erhobene Einspruch hat folgenden Wortlaut: Die von dem heiligen Vater anlässlich des Festschickens getanen Äußerungen bilden eine öffentliche Beurteilung und Kritik der französischen Politik. Diese Kritik kann um so weniger angenommen werden, als keine einzige jener Maßnahmen, auf die die päpstliche Ansprache hinwies, den Bestimmungen des die Beziehungen zwischen dem heiligen Stuhl und Frankreich regelnden Konkordates zuwiderläuft. Die französische Regierung hat deshalb die Pflicht, in formeller Weise bei Seiner Eminenz dem Kardinalstaatssekretär gegen diese Ansprache zu protestieren, welche sie weder der Form noch dem Inhalt nach zulassen kann. Der „Temps“ will wissen, daß diese Einspruchsnote im Vatikan einen ziemlich großen Eindruck hervorgerufen habe.

*** Vereinigte Staaten.** In Arkansas kam es in den letzten Tagen zu Rassenkämpfen. Elf Neger wurden umgebracht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. März.

o. Anklage-Verfahren. Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Franz zu Kiville wurde aus Anlaß seiner Pensionierung der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Die Militärärzte Dr. A. A. aus Mainz und Dr. A. A. aus Odenau sind als Kandidaten für das Gerichtspräsidentenamt angenommen und ersterer dem Amtsgericht Hochheim, letzterer dem Amtsgericht Usingen überwiesen worden.

— Kurhaus. Das Extra-Sinfonie-Konzert, welches die Kurverwaltung am Donnerstag dieser Woche veranstaltet, bildet gewissermaßen den Abschluß der Winterferien und dürfte das letzte Sinfoniekonzert im alten Kurhaus sein. In dem Konzerte wird der Pianist Herr Viktor B i a r t solistisch auftreten.

— Residenz-Theater. Sardous spannendes Schauspiel „Yerreo“ wird heute Montag zum fünften Male gegeben. Eine Wiederholung des mit vielem Beifall aufgenommenen gemütlichen Lustspiels „Der Kompanion“ von Ad. Arronge geht morgen Dienstag in Szene. Die Premiere von „Auferstehung“, Drama nach Leo Tolstoj von D. Bataille, findet nächsten Samstag, den 2. April, statt. Das packende Drama, das dem Theater und seiner Stimmung so recht entspricht, ist von Dr. Rauch für das Residenz-Theater in 4 Akte eingerichtet worden.

— Todesfall. Am Samstagvormittag verchied plötzlich infolge eines Schlaganfalles Herr Musikalienhändler Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, der Inhaber des alten, wohlbekannten Pianofortgeschäftes. Er war seit längerer Zeit leidend gewesen.

— Volkshalle-Theater. Die Oberammergauer Passionsspiele nehmen heute abend ihren Anfang und erregen allseitig lebhaftes Interesse.

d. Der Nationalliberale Jugendverein hielt am Samstagabend im oberen Saal des Friedrichshofs seine 7. ordentliche Vereins-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. F. Scholz, eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf das gleichzeitig zum Abschluß gekommene erste Vereinsjahr. Er meinte, wenn der Verein auf dieses erste Jahr zurückblende, so könne er mit seinen Erfolgen zufrieden sein. Mißerfolge habe er überhaupt nicht zu verzeichnen gehabt. Aus dem kleinen Häuflein junger Nationalliberaler sei eine stattliche Anzahl geworden. Das vergangene Jahr sei ein wichtiges Jahr für die deutsche Politik im allgemeinen, besonders aber auch für die unseres engeren Vaterlandes gewesen. Zum erstenmal sei es der nationalliberalen Partei gelungen, einen Vertreter in den Reichstag und den Landtag zu bringen. Der Sieg sei zum Teil auch dem Nationalliberalen Jugendverein zu danken. Dann kam Herr Dr. Scholz auf die jüngsten Reichstagsangelegenheiten und insbesondere auf die zur Jesuitenfrage gehaltene Rede der nationalliberalen Abgeordneten v. Eyner, Dr. Friedberg und Hardenberg zu sprechen. Er schlug vor, an dieselben ein Telegramm abzuschicken des Inhalts: „Den mutigen Kämpfern für deutsche Religions- und Gewissensfreiheit spricht für ihr mannhaftes Eintreten für nationale Ideale seinen herzlichsten Dank aus der Nationalliberale Jugendverein für Wiesbaden und Umgebung“. Die Ansprache des Vorsitzenden klang in ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, in welches begeistert eingestimmt wurde. Als zweiten Punkt sah die Tagesordnung einen Vortrag des Herrn Hof. Günz hier über das Thema: „Die geschichtliche Entwicklung der Erwerbung unserer deutschen Kolonien“ vor. Der Vortragende hat die Geschichte der deutschen Kolonien offenbar mit großem Fleiß studiert; er ging zurück bis auf die Ursprünge deutscher Kolonialbestrebungen, und brachte in mehr als einstündigem Vortrag eine ungeheure Masse geschichtlichen Materials. Interessant war der Vortrag, aber in einem kurzen Referat läßt sich nicht näher auf die Einzelheiten desselben eingehen, so begnügen wir uns denn damit, zu konstatieren, daß der Vortragende reichen Beifall geerntet hat. Aus den weiteren Mitteilungen des Herrn Vorsitzenden ist noch hervorzuheben, daß der „Deutsche Kolonialverein“, Abteilung Wiesbaden, an den Vorstand ein Schreiben gerichtet hat, in welchem er den Wunsch ausdrückte, der Nationalliberale Jugendverein möge ihm als solcher als förperschaftliches Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 10 bis 20 M. beitreten. Der Vorstand beantragte, diesem Wunsche stattzugeben, und die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der Verein mit einem Jahresbeitrag von 20 M. dem „Kolonialverein“ beitrifft. Vor einigen Tagen hat der bekannte Graf v. Hoensbroech an den Vorstand ein Schreiben gerichtet, in welchem er den „Nationalliberalen Jugendverein“ aufforderte, sich unter seiner Fahne zum Kampf gegen das Zentrum zu sammeln. Der Vorstand war indessen der Ansicht, daß auf dieses Ansuchen nicht eingegangen werden solle, da der Verein als solcher politisch nicht in den Vordergrund treten, sondern lediglich als politisch vorbereitender Verein angesehen sein wolle. In diesem Sinne hat er dem Grafen von Hoensbroech bereits geantwortet. Selbstverständlich werde der Verein — so meinte der Vorsitzende — sich auch im Notfall gegen die schwarzen Feinde zur Wehr zu setzen wissen, es läge jedoch kein Anlaß vor, den jedenfalls mehr auf persönlichem Haß beruhenden Kampf des Grafen v. Hoensbroech gegen das Zentrum zu unterstützen. Die Versammlung war mit dem Vorgehen des Vorstandes einverstanden. Ein Lichtbilder-Vortrag — eine Reise durch Indien — und kinematographische Vorführungen trugen zur Unterhaltung bei. In bester Stimmung blieb die Versammlung bis Mitternacht beisammen.

— Regenweibe. Der „Marine-Verein Wiesbaden“ begeht am 28. und 29. April d. J. das Fest seiner Regenweibe, verbunden mit der Feier des achtjährigen Stiftungsfestes. Aus fast allen Teilen Deutschlands haben schon eine größere Anzahl Marine-Vereine ihre Teilnahme zugesagt. Zweifellos wird auch aus hiesiger Stadt und Umgebung die Veranstaltung zahlreich besucht werden. Das Fest-Programm sieht vor für Samstag, den 28. April: Empfang der auswärtigen Gäste. Abends 8 1/2 Uhr Kommerz in der Turnhalle, Hellmuthstraße 25. Für Sonntag, den 29. April: von 8 Uhr vormittags Empfang der eintreffenden Vereine an den Vahndöfen. 11 Uhr vormittags Zusammenkunft in der Turnhalle, daselbst Begrüßung. 11 1/2 Uhr vormittags Besuche der Flagge. 1 1/2 Uhr nachmittags Besessen in der Turnhalle und abends 8 Uhr Ball.

— Schulaussichten. In der am 24. bis 26. März vor der hiesigen Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrat Kroffa stattgefundenen Prüfung hatten sich sechs Examinanden gemeldet, von denen drei die Berechtigung zum einjährig Militärdienst erhielten. Einer von diesen war von dem akademisch gebildeten Lehrer Herrn Dienemann hier vorbereitet. — Mit dem heutigen Tage haben die D i k t e r i e n an den höheren Lehranstalten begonnen. Sie dauern bis zum 11. April einschließlich.

o. Städtische Oberrealschule. Der Bericht über das Schuljahr 1903/04, von dem Direktor, Herrn Professor G ü t t e r, erhalten, enthält zunächst eine Arbeit eines Lehrers der Anstalt, Herrn Oberlehrer Dr. Schw e i g e l, über die Frage: „Welche Beziehungen können am Reform-Realgymnasium zwischen dem Englischen und Lateinischen hergestellt werden?“ als ein Beitrag zur Konzentration im Sprachunterricht. Der Verfasser wollte damit, wie er selbst sagt, nicht völlig erschöpfend sein, sondern hat damit den Zweck verfolgt, zu weiteren Versuchen anzuregen, das Englische und Lateinische im grammatischen Unterricht in möglichst enge Verbindung zu bringen, damit eine

Sprache die andere stütze und der grammatische Aufbau gegenseitig getragen werde. Aus dem Kuratorium der Anstalt sind Schulrat Feldert durch Tod, Professor Kalle infolge Niederlegung seines Amtes als Stadtrat ausgeschieden. Bei Beginn des Schuljahres trat Herr Oberlehrer Vogel und Herr Volksschullehrer Olsenburger, dieser als Volksschullehrer, in das Lehrerkollegium ein; der wissenschaftliche Hilfslehrer, Herr Schlotter, wurde als Oberlehrer und der Vorkurslehrer Herr Kold als Lehrer an der Oberrealschule angestellt. Wie schon im abgelaufenen Jahre die Klassen Sexta, Quinta und Quarta wegen der großen Schülerzahl in je drei Parallelabteilungen zerfielen, so wird im nächsten Schuljahre auch die Untertertia drei Abteilungen aufweisen. Die Anstalt zählte am 1. Februar 1904 in der Oberrealschule 637, in der Vorkurs 234 Schüler. Von den ersteren waren der Religion nach 442 evangelisch, 133 katholisch, 12 Dissidenten und 50 Juden, sodann 490 Einheimische, 66 Auswärtige und 81 Ausländer. Durch Verlegung von Untersekunda nach Obersekunda haben das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu Ostern 1903 53 Schüler erhalten; davon sind 34 zu einem bürgerlichen Beruf übergegangen, 19 in die Obersekunda eingetreten. Von den in diesem Jahre für reif erklärten 19 Abiturienten will einer Offizier werden, von den übrigen haben als Beruf erwählt einer die Naturwissenschaften, drei Maschinenbau, drei Chemie, einer Sozialwissenschaft, einer Tiefbau, zwei Kaufmannschaft, einer die Landwirtschaft, einer das Architektentum, einer Geschichte, einer die Rechtswissenschaft, einer das Studium der neueren Sprachen, einer das Bankfach und einer das Postfach. Der Bericht schließt mit Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 11. April, morgens 8 Uhr.

— Vom Frühling. Am Samstag konnte man mehrfach am „Tagblatt“-Haus eine größere Zahl Leute bemerken, die die Aushängetafeln studierten, aber nicht wegen der Depeschen vom Kriegsschauplatz, sondern um zu sehen, was für Wetter am nächsten Tag wäre. Da stand: „Schwachwindig, vorwiegend heiter, Temperatur wenig verändert.“ Das paßt so recht für einen Sonntag, wo man nach Mühe und Arbeit wieder einmal nach Herzenslust sich ergehen konnte, um in der herrlichen Frühlingluft neue Kräfte zu sammeln. Und wie schön ist gerade jetzt die Natur. Überall, in den Anlagen und Gärten, und weit und breit fangen die Sträucher an zu grünen und die ersten Frühlingblumen kommen zum Vorschein. Und welche eine Völkerverwanderung infolge dessen gestern überall! Die Viebricherstraße war wie besät von Menschen und in Viebrich selbst sah man am Rhein und in den Gartenrestaurants im Freien. In unseren schönen Wäldern wimmelte es von fröhlichen Menschen, denen man die Freude über den herrlichen Sonntag vom Gesicht ablesen konnte. Die Wirte in unseren Waldrestaurants und Ausflugspunkten rieben sich vergnügt die Hände, auch sie freuten sich, daß die lange Winterszeit nun vorüber ist und das Geschäft wieder einen florieren Gang wie bisher nehmen wird.

— Kochbrunnen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß wegen der Messung und Reinigung des Kochbrunnens derselbe morgen Dienstag von 1 Uhr ab für den ganzen Nachmittag und übermorgen, Mittwoch, von 1 bis 5 Uhr nachmittags geschlossen ist.

— Neuer Turnplatz. Die „Wiesbadener Turn-Gesellschaft“ hat an der verlängerten Bestendstraße ein Grundstück gepachtet und dasselbe zu einem Turnplatz herrichten lassen. Derselbe wird demnächst seiner Bestimmung übergeben werden.

— Wiesbadener Automobil-Klub. Anlässlich der am Donnerstag, den 24. d. M., stattgefundenen Besprechung wurde obengenannter Klub gegründet. Der Zweck des Klubs ist, sowohl die Interessen der Automobilisten wie auch die des Publikums nach jeder Seite hin zu wahren. Das Klublokal befindet sich im „Hotel Grüner Wald“.

— Die Bäume in der Elisabethenstraße, wir meinen jene „Steine des Antiochos“, welche zu so manchem Ärger und Wider in der letzten Zeit Veranlassung gegeben haben, sollen stehen bleiben. So will es die zur Prüfung dieser vielbesprochenen Angelegenheit eingesetzte städtische Kommission in ihrer Mehrheit. Indessen hat die Minderheit sich, wie wir hören, nun Gegenantrag vorbehalten, der entschieden die Beseitigung der Bäume verlangt, sowohl aus Verkehrs- als aus Gesichtspunkten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Hinblick auf die allgemeine Stimmung in der Einwohnerschaft die Stadtverordneten-Versammlung in diesem Falle der Minorität der Kommission folgen wird.

— Die Wilhelmallee dürfte infolge einer vom hiesigen Gartenbauverein gegebenen Anregung in allseitig befriedigender Weise die notwendige Verjüngung erfahren. Wie wir hören, soll nämlich für die Strecke von der Frankfurterstraße bis zum Kurparkplatz an der Ostseite, wo vor einigen Jahren ein Geländestreifen zur Promenade herangezogen wurde, eine dritte Platanenreihe angepflanzt werden, gleichzeitig mit der auf der westlichen Seite. Sobald diese beiden Reihen eine genügende Stärke erlangt haben, wird dann der mittlere, alte Teil der Allee beseitigt, so daß also eine dem stetig steigenden Verkehr zugute kommende Erweiterung der schönen Wilhelmallee miterzielt wird.

d. Sonderbare Ränze. Was sich aus einem Neujahrsherz alles entwickeln kann, wenn sonderbare Ränze dahinter stecken, zeigt ein Fall, der heute vor der hiesigen Strafkammer verhandelt worden ist. In der Lehrstraße wohnt ein Ehepaar Sch., geringe, aber brave, alte Leute. In der Neujahrnacht 1903 wurde ihnen, die im Erdgeschosse wohnen, ein Feuerwerkskörper zu den Spalten eines Fensterladens hineingesteckt. Das Ding explodierte mit einem furchtbaren Knall, und als das zum Tod erschrockene Ehepaar am anderen Morgen die Laden öffnete, waren Fenster und Laden bis oben hin rauchschwarz. Der Verdacht, sich diesen etwas starken Neujahrsherz geleistet zu haben, fiel auf den gegenüber wohnenden Gärtner Philipp Schm. Anfangs leugnete er, als er aber von der Polizei zu einer Geldstrafe von 15 M. verurteilt wurde, gab er klein bei, versahwor sich aber, er werde bittere Rache üben. Kurz darauf wurde dem Nachbar der Eheleute Sch., einem Architekten, zur Nachtzeit eine Fensterscheibe eingeschlagen. Derjenige, der diese Scheibe eingeschlagen hatte, war der Gärtner Karl B., der mit dem Philipp Schm. in einem Garten arbeitete. Er war von dem letzteren angestiftet worden. Der Schaden wurde repariert, einige Tage später war wieder eine Scheibe demoliert, und so ging es lange Zeit fort. Dazwischen ging auf das Ehepaar Sch. ein förmlicher Postartenregen nieder, teilweise voll beleidigenden Inhalts. Auch zwei Briefe befanden sich dabei, in einer demmaßen unflätigen Sprache abgefaßt, daß sich der Gerichtshof nicht entschließen konnte, dieselben in der Öffentlichkeit zur Verlesung zu bringen. Das war aber:

noch nicht alles; sämtliche Althändler der Stadt und ver- schiedene Lieferanten erhielten Postkarten, unterschrieben mit Frau Sch., mit welchen die Althändler aufgefördert wurden, sich bei derselben einen „hochherzigen Nachlaß“ usw. anzusehen, und mit welchen bei den Lieferanten Flaschenbier usw. bestellt wurde. Beständig klingelte es an der Wohnung der Gefoppten. Sie getrauten sich schon gar nicht mehr, die Türe aufzumachen, denn so oft es klingelte, stand irgend einer vor dem Schlüssel mit einer blauen Postkarte in der Hand, höflich die Mühe ziehend und sich als der und der bestellte Händler oder Lieferant vorstellend. Manche davon mögen weniger höflich Abtue gesagt haben, als sie Guten Tag gesagt hatten, denn sie hielten sich selbst für gefoppt. Endlich kam man den Veranlassern dieser unheimlichen Korrespondenz auf die Spur. Der sie veranlaßt hatte, war der Gärtner Philipp Schm., der einen großen Teil und namentlich die beleidigendsten Briefe der Korrespondenz geschrieben hatte, war der Gärtner Karl B. Außerdem sollen nach der Behauptung des gefährlichen B. noch andere Leute sich auf Veranlassung des Schm. an dem Postkartenschreiben beteiligt haben, so auch ein Sergeant der Artziger. Philipp Schm. hatte sich also gerächt, sah aber war seine Rache nicht, denn die Strafkammer verurteilte ihn wegen Beleidigung und Urkundenfälschung zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis und den Mitangeklagten Karl B. wegen derselben Vergehen zu sieben Wochen Gefängnis. Die wegen Sachbeschädigung erhobene Anklage wurde eingestellt.

Sonntagsruhe. Da im allgemeinen über das am 1. April (Karfreitag) in Kraft tretende Gesetz wegen der erweiterten Sonntagsruhe eine falsche Meinung herrscht, sei im Interesse der Käufer und Verkäufer nochmals darauf hingewiesen, daß alle Verkaufsläden, ausgenommen Bäder und Metzger, von dem genannten Zeitpunkt ab nur von 8 bis 9½ Uhr und von 11½ bis 1 Uhr geöffnet sein dürfen.

Der Bierstadler Felsenkeller, das beliebte und hauptsächlich im Sommer gern aufgesuchte Restaurant an der Bierstadlerstraße, geht mit dem 1. April vorläufig ein. Die Räumlichkeiten der Brauerei des Herrn Hans Küffner, des Besitzers des Kellers, erweisen sich als zu klein und sollen auf dem geräumigen Garten des letzteren ihre Vergrößerung finden.

Sonderzüge zu Ostern. Am Gründonnerstag, 31. März, gehen vom Hauptbahnhof Frankfurt folgende Sonderzüge nach der Brauer Straße: Ab Frankfurt 3 Uhr 5 Minuten nachmittags, Bebra an 8 Uhr 13 Min.; ab Frankfurt 6 Uhr 20 Min. nachmittags, Fulda an 10 Uhr 2 Min. nachmittags; ab Frankfurt 11 Uhr 15 Min. nachmittags, Bebra an 4 Uhr 30 Min. nachts. Nach der Main-Weferstraße: Mittwoch, 30. März: Ab Frankfurt 5 Uhr 30 Min. nachmittags, Siegen an 7 Uhr 38 Min. nachmittags; ab Frankfurt 11 Uhr 5 Min. nachmittags, Marburg an 12 Uhr 54 Min. nachts. Donnerstag, 31. März: Ab Frankfurt 2 Uhr 40 Min. nachmittags, Marburg an 5 Uhr 44 Min. nachmittags; außerdem dieselben Sonderzüge nach der Weferstraße wie am 30. März. Samstag, 2. April: Wie am 31. März. Nach der Lannus- und Rheinstraße: Donnerstag, 31. März: Ab Frankfurt 8 Uhr 48 Min. vormittags, Wiesbaden an 10 Uhr 6 Min. vormittags; ab Frankfurt 10 Uhr 34 Min. vormittags, Wiesbaden an 11 Uhr 49 Min. vormittags. Freitag, 1. April, und Samstag, 2. April: Schnellzug 8 Uhr 11 Min. vormittags ab Frankfurt nach Wiesbaden wird im Bedarfsfälle 10 Minuten später gefahren. Frankfurt-Äßlingen: Sonntag, 3. April, und Montag, 4. April: Ab Frankfurt 1 Uhr 15 Min. nachmittags, Äßlingen an 3 Uhr 8 Min. nachmittags; ab Frankfurt 2 Uhr 35 Min. nachmittags, Homburg an 3 Uhr 18 Min. nachmittags. Alles Nähere enthalten die roten Fahrpläne, welche ersten Tages auf den Bahnhöfen zum Ausgang gelangen.

Garnisonsbauten. Unternehmern usw., welche sich an Garnisonsbauten beteiligen wollen, diene zur Nachricht, daß die in der Regel vorzunehmenden allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnisonsbauten, sowie die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für Garnisonsbauten im Geschäftszimmer der hiesigen Garnisonverwaltung und des hiesigen Garnison-Vazaretts zur allgemeinen Einsicht ausliegen; auch sind diese Bedingungen auf dem hiesigen Bürgermeisterramte in der für öffentliche Bekanntmachungen bestimmten Stelle zur Einsicht ausgehängt.

Rheindampfschiffahrt. Von der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft ist seit einigen Tagen vorläufig ein Boot für den Personenverkehr auf dem Rhein eingestellt worden, welches um 10 Uhr 10 Min. ab Mainz, 10 Uhr 30 Min. ab Diebrich bis Köln fährt, gleichfalls kommt von Köln ein Personenboot des Nachmittags um 5 Uhr 5 Min. in Diebrich, 5 Uhr 35 Min. in Mainz an.

Abgängig ist seit mehreren Tagen ein Maurermeister, Teilhaber eines hiesigen Baugeschäfts. Er soll sich für größere Barschaft geforgt haben und damit fortgeritten sein unter Hinterlassung seiner Familie und unbefriedigter Gläubiger.

o. Bißiges Pferd. Ein Offizier der hiesigen Garnison kaufte sich kürzlich ein Pferd, das bei der ersten näheren Beschäftigung ihm beinahe die Nase abbiß. Die Verletzung ist derart, daß das Gesicht vernäht werden mußte.

In großer Gefahr schwebten in der Nacht zum Samstag die Bewohner eines Hauses der Franz-Abtstraße. Dort waren Diebe, wie man glaubt in der Zeit zwischen 1 und 2 Uhr, eingedrungen und hatten Deute zu machen gesucht. Da ihnen dies, weil sie offenbar gestört wurden, nicht gelang, suchten sie ihr Müßchen zu fühlen, indem sie unter der Holztreppe zum ersten Obergeschoß des betreffenden Hauses Brand anlegten, der glücklicherweise aber nicht weiter zum Ausdruck kam. Anderen Morgens erst gewahrte man, in welcher schwer bedrohten Lage man sich befand. Bei dieser Gelegenheit ergab sich wieder einmal, wie wertvoll die Einrichtung eines Nachtfirnspredienstes ist. Denn angenommen, die Treppe wäre durch Feuer zerstört oder doch unbrauchbar geworden, so hätten die Bewohner der oberen Geschosse mitten in der Nacht in der abgelegenen Gegend kaum die Möglichkeit gehabt, sich bemerkbar zu machen, um Hilfe zu erlangen. Da jedoch Telephonverbindung in dem Hause vorhanden, so wäre es ein leichtes ge-

wesen, aus der Wohnung heraus die Feuerwehrrufe zu alarmieren, wenn — ja, wenn — in Wiesbaden, wie in anderen, zum Teil kleineren Plätzen, der ebenso oft als vergeblich verlangte Nachtfirnspredienst vorhanden wäre. Hoffen wir, daß diese Rückständigkeit bald verschwinden wird.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Gedächtniskirche in Speyer: von den Konfirmationsgästen des Herrn Wilhelm Bäger in Deisenheim 15 M. 85 Pf., von Frau R. Witwe 1 M. — Für die Kolonie Deutsch-Südwestafrika: als Beitrag des Vortrags des Herrn Oberlehrers Schneider im Rathaus 12 M. 7 Pf.

o. Unfälle. Am Freitagabend hat sich das 3¼ Jahre alte Töchterchen des Herrn Löhnermeisters Schmidt, Bienenring 2, in einem unbewachten Augenblick in einen Kübel mit heißem Wasser gesetzt und sich derart verbrüht, daß es am Samstagabend an den erlittenen Verletzungen gestorben ist. Die Mutter hatte das Wasser zum Baden der Kinder bereitgestellt und das Unglück geschah, als sie gerade den Kübel gewandt hatte, um kaltes Wasser zu holen, mit dem sie das Badewasser auf die richtige Temperatur bringen wollte. — Am Samstag gegen Mittag ist der 30 Jahre alte Maurer Karl Laux von einem Neubau der Gasfabrik an der Mainzer Sandstraße abgestürzt und hat nicht unerhebliche Kopfverletzungen davongetragen. Der Verunglückte wurde durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

Abgestürzt. In der unteren Rathausstraße zu Diebrich stürzte gestern Abend ein Arbeiter von hier von der Plattform der elektrischen Bahn und zog sich bei dem Sturze verschiedene Verletzungen am Kopfe zu. Der Unfall verursachte eine größere Menschenansammlung an der lebhaften Verkehrsstelle. Der Verletzte wurde in die in der Nähe befindliche Wohnung seiner Verwandten gebracht und dort verbunden. Er konnte später noch hierher zurückkehren.

Wesprechel. Das Hotel-Restaurant „Quellenhof“ in der Nerostraße ging durch Kauf an Herrn Thiele, seither Restaurateur auf dem „Bierstadler Felsenkeller“, über. Herr Thiele übernimmt den „Quellenhof“ am 1. April. — Herr Stadtdirektor Karl Maurer und Herr Magistrats-Bureau-Assistent Louis Berger haben ihr Haus Vertramstraße 16 an Herrn Bädermeister Anton Sieben hier verkauft. — Herr Hauptagent J. Chr. Glücklich verkauft sein Haus Leberberg 8, Villa „Capri“, an Herrn Renner Louis Wärfel hier.

kleine Notizen. Am 30. März, Abends von 8 bis 9 Uhr, findet in der Stenographische Schule (Sehrstraße 10) ein Wettstreit in allen Gruppen: Anfänger-, Fortbildungs- und Diktatabteilungen statt.

Fremden-Verkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalte angemeldeten Fremden: 1020 Personen.

N. Diebrich, 28. März. Am Samstag stürzte ein hiesiger Mann auf einer Radpartie so unglücklich, daß er bewußtlos nach Hause gebracht wurde. — Das Haus des verstorbenen Sanitätsrates Dr. Cray Erben ging durch Kauf in den Besitz des Zigarrenfabrikanten Herrn Georg Göhringer über.

Frankfurt a. M., 28. März. Der Vorsteher der Steuerabteilung III, Stolze, der der Stadthauptkasse, O. Scheld, der sich, wie schon gemeldet wurde, gestern erschoss, hat Untersuchungen eingeleitet. Vom Rechnungserhalten die hiesigen Blätter folgende Darstellung des Falles: Im Pfändungsdiens der Steuerabteilung III sind Unregelmäßigkeiten dadurch verübt worden, daß der Vollziehungsbeamte und der mit Leitung und Überwachung der Steuerabteilung und des Pfändungsdiens betraute Zahlstellen-Vorsteher gemeinschaftliche Sache machten. Der Vollziehungsbeamte unterschlug Gelder, der Vorsteher deckte die Unterschlagungen durch Fälschungen. Das Treiben beider erreichte ein Ende, als im Januar Verletzungen der Kasseneinrichtungen stattfanden und der Vollziehungsbeamte von der Zahlstelle fortam. Andere Beamten der Zahlstelle schöpften Verdacht, hielten hinter dem Rücken des Vorstehers eine Unregelmäßigkeit fest, drohten und schritten gestern zur Anzeige bei der Kasseneinrichtung. Der Vorsteher setzte darauf nachmittags gegen 3 Uhr seinem Leben ein Ende, der Vollziehungsbeamte ging flüchtig, wurde abends verhaftet und ist gefänglich, etwa 4000 M. veruntrent zu haben: Dieser Betrag ist gebüht. Nach dem bisherigen Verlauf der ununterbrochen fortgesetzten umfangreichen Untersuchung wird die Stadt keinen Schaden erleiden. — Der Name des Vollziehungsbeamten ist Heinrich Wagner.

Mainz, 28. März. Rheineisegel: 96 cm gegen 1 m am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

*** Im Beleidigungsprozess gegen den Erfinder Gauswindt** beantragte am Samstag der Staatsanwalt gegen den Angeklagten 6 Monate Gefängnis, gegen den Angeklagten Dost 2 Monate Gefängnis, gegen Schröder ebenfalls 2 Monate Gefängnis, die Verteidiger beantragen Freisprechung, event. kleine Geldstrafen. Das Landgericht verurteilte Gauswindt aus Schöneberg wegen Beleidigung des früheren Polizeipräsidenten Hammacher in Schöneberg, jetzt in Nachen, zu 300 M. Geldstrafe, den Schriftsteller Dost wegen Beleidigung desselben Herrn und des Kriminalkommissars Ruds zu 50 M. und den Fortschaffenden Schröder wegen derselben Vergehen zu 20 M. Geldstrafe. Die Sachverständigen hatten ein vernichtendes Urteil über die Gauswindtschen Erfindungen gefällt.

*** Berlin, 27. März.** Die Morgenblätter melden aus Reife: Das Kriegsgericht der 12. Division verurteilte den Unteroffizier August Mitsche vom 6. Fuß-Artillerie-Regiment wegen Mißhandlung Untergebener in 87 Fällen zu drei Monaten Gefängnis.

*** Gising, 21. März.** Der Hauptlehrer Otto Vorchert aus Lefsen wurde von der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens in 12 Fällen, begangen an Schulmädchen, zu 8 Jahren Zuchthaus und 9 Jahren Ehrverlust verurteilt. Vorchert ist verheiratet und 41 Jahre alt.

Kleine Chronik.

Studentenelbstmord. Aus Bozen, 27. März, wird gemeldet: Der Student der Philosophie Eberhardt von Schmidt hat Selbstmord verübt, angeblich, weil ihm eine Duellforderung verweigert worden war.

Ein großes Vermächtnis ist der Stadt Leipzig zugefallen. Die verstorbene Sidonie Groeppler vermachte der Stadt ihr Gesamtvermögen von über zwei Millionen Mark zu wohltätigen Zwecken.

Ein Sturm richtete in den Staaten zwischen Michigan und Tennessee großen Schaden an.

Des Nordes verdächtig. Nach einem Telegramm aus Trier wurden Samstag dafelbst zwei Handwerks-

burfen verhaftet, welche im Verdacht stehen, den im vorigen Jahre an der Witwe Lutz verübten Raubmord begangen zu haben.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Phari (Libel), 27. März. General Macdonald ist mit einer fliegenden Kolonne nach einem dreitägigen Marsche hier eingetroffen. Das Wetter war schön. Es war aber sehr schwierig, die Maultiere über die eisbedeckten Straßen zu bringen.

Depeschenbureau Oerold.

Berlin, 28. März. Am 5. und 6. April tagt in Berlin der Vereinigung deutscher Zahnärzte, der sich aus 37 Zahnarzt-Vereinen Deutschlands zusammensetzt. Außer internen Angelegenheiten soll von wichtigen allgemeinen Punkten gesprochen werden. Die staatliche Organisation der Zahnärzte und die Pflege der Zähne beim Militär soll erörtert werden.

Wien a. N., 28. März. Eine zahlreiche besuchte allgemeine Krankenassen-Versammlung beschloß einstimmig, bei den Wiener Krankenassen die Familien-Versicherung wieder aufzuheben, um die Familienmitglieder den zugesagten kassenfreundlichen Ärzten zuzuführen. Dadurch werden den Regierungsräten von der Handwerker-Kasse allein 90 000 M. entzogen. Von den zugesagten Ärzten haben bisher nur zwei sich durch Zahlung von je 15 000 M. abfinden lassen. Die übrigen bilden eine Vereinigung und verpflichteten sich solidarisch, die anlässlich gemachten Prozesse durchzuführen.

wb. Berlin, 28. März. Dem „B. L.“ zufolge beschloß der vor kurzem begründete Verband Berliner Theaterdirektoren, die Pflege von Kleists Grab dauernd zu übernehmen.

hd. Berlin, 28. März. Gestern mittag fand im Metropol-Theater eine Zusammenkunft Berliner Theater-Direktoren statt. Es handelte sich um Erörterungen einiger politisch-technischer Verordnungen, die von den Direktoren als unpraktisch hingestellt wurden. Die Theaterleiter halten z. B. das wiederholte Veruntersuchen des eisernen Vorhanges an einem Abend auf die Dauer für nicht durchführbar.

hd. Blogan, 28. März. Der Musikleiter Kient von der 7. Kompagnie des 88. Infanterie-Regiments ließ sich von einem Personenzug überfahren und war sofort tot.

hd. Wien, 28. März. Auf die Gleisen der Wiener elektrischen Straßenbahn wurden gestern Abend von verbrechlicher Hand Patronen gelegt, welche durch die Wagen zur Explosion gebracht wurden. Unter den Passagieren entstand eine große Panik, doch wurde kein ernstlicher Schaden angerichtet. Von den Tätern fehlt jede Spur.

hd. Prag, 28. März. Eine dreitägige komische Oper von Karl Weinberger nach dem gleichnamigen Werk Fuldas, „Schlaraffenland“, hat bei der Aufführung im hiesigen deutschen Theater einen großen Erfolg gehabt. Komponist und Darsteller wurden oft und stürmisch gerufen. Ausstattung, Darstellung waren vorzüglich.

hd. Budapest, 28. März. Die Ortschaft Sobesbly ist teilweise niedergebrannt. Zahlreiche Wohnhäuser sind vollständig vernichtet und viele Familien obdachlos. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 28. März, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 203.70, Diskontokommandit 186.40, Staatsbahn 196.40, Lombarden 14, Laurahütte 234.50, Bochumer 191.50, Welfensberg 212.25, Harpener 194, Tendenz: fest.
Wiener Börse, 28. März. Oesterreichische Kredit-Aktien 644.75, Staatsbahn-Aktien 688.50, Lombarden 77.50, Marktnoten 117.48, Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 29. März 1904:

Zunächst schwachwindig und vorwiegend heiter bei wenig veränderter Temperatur, später zunehmende Bewölkung und vielfache Regenschüßel bei aufrischem Südwestwinde.

Genaueres durch die Weilburger Wetterarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Herr Med.-Rat Professor A., dirig. Arzt für Kinderkrankheiten in Z., schreibt: In Fällen von chronischen Ausschlägen und Wundeln der Kinder habe ich **Obermeyers Gerbsäure** bei tägl. Gebrauch sehr gute Resultate erzielt. J. h. i. all. Apoth., Drog. und Parfm. St. 50 Bfg. und 1 M. F 52

Die besten **Osterkuchen** backt man nur mit **Dr. Keims Blitzbackpulver.** Zu haben in besseren Geschäften. 896

Rheinisches Technikum Bingen für Maschinenbau und Elektrotechnik. F 141 Progr. frei.

Dr. Kisslings für nicotinempfindliche Raucher, extra leicht, patentiertes Verfahren. **Cigarren**

WYBERT-TABLETTEN Von Sängern und Rednern mit größtem Erfolg gebraucht. Die Stimme erhält hellen Klang und Ausdauer. Absolut unschädlich.

Vorzüglicher Geschmack. Von den ersten Sängern und Schauspielern Deutschlands täglich gebraucht. In allen Apotheken à Mk. 1.— F 108 Bestandteile: Suer. Liquir. Gummi arab. Saech. Ol Menth.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten. Zeitung: B. S. u. i. t. v. m. Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: B. Schütz vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Köhler; für die Anzeigen und Inserate: H. Dorn; Druck: Bredel in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellendörfer, Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 26. März 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. u. i. O. = 2; 1 fl. & Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.		Kursberichte		Bergwerks-Aktien.		Aktiv. Transp.-Anst.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Versch. Obligationen.		Verz. Loose.		Unverz. Loose.		Amerik. Eisenb.-Bonds.		Bodenkredit-Pfandbr.		Wechsel.							
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	101.70		8.	El. Lahnweyer	88.		3 1/2	Bg.-M. E.-R. L. C.	4.	M. B. C. A. (f. Gr.) II	100.50	6.	St. Ls. Fr. M. W. Div.	113.	4.	Brunsw. u. West. I. M.	92.	4.	Amsterdam	fl. 100	188.80		3 1/2			

Alle **Drucksachen** für Handel, Industrie und Gewerbe liefert in geschmackvoller Ausstattung die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Wiesbaden • Kontore: Langgasse 27 • Fernsprecher 2266.

Gardinen

englisch Tüll.
Spachtel.
Vitrages.

Grosse Auswahl.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Billige Preise.

NB. Vorjährige und Einzelfenster sind im Preis bedeutend ermässigt.

616

20 Bücher für nur 3 Mark!
Gute Unterhaltungs- Lectüre und belehrende Schriften. Gegen Einlieferung von M. 3.50 (beim M. 3.25) portofrei.
Mitteldeutsches Antiquariat, Wiesbaden, Bärenstraße 2.

Deutsche und italienische Bier

per 1 St. 4 1/2, 5, 5 1/2, 6 u. 7 Pf.,
per 25 Stück 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 u. 1.50.

Land-Bier

gekempelte, ganz frische Trink-Bier,
per 1 St. 8 Pf., 25 St. Mk. 1.90.

Oster-Eier

Brachvoll schön gefärbte
per Stück 7 und 8 Pf.,
Feinste Süßrahm-

Tafel-Butter

per Pfd. Mk. 1.25, 1.30 u. 1.35,
Feinste Hoigut-Butter
p. Pfd. Mk. 1.20, b. 5 Pfd. Mk. 1.15,

Land-Butter

per 1 Pfd. Mk. 1.10, bei 5 Pfd. Mk. 1.05.

Diverse Käse

Deutsche Weiskäse, Schweizer Käse,
Holländer Käse, Französische Käse, Land-
käse und Bauern-Käse
empfiehlt

J. Hornung & Co.,

Inhaber: Georg Hehlinger,
Eier- und Butter-Großhandlung.
Auf Wunsch wird Alles frei ins Haus geliefert.



Oster-

Hasen,
Eier.
Marzipan,
Chocolade,
Nougat,
Attrappen,
Füll-Eier.

Zum Besuche der
Oster-Ausstellung
lade höchst ein.

Nur erstklassige Waare bei
billigom Preise.

W. Berger,

2 Bärenstrasse 2,
Lux. Hofconditorei u. Café.

Räumungs-Ausverkauf.

Ausverkauf

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume habe ich grosse Warenposten spottbillig zum

gestellt.

Besonders im Preise ermässigt sind viele Waren, die sich vorzüglich zu **Hochzeits-Geschenken** eignen: **Tafelaufsätze, Kakesdosen, Sahnenservice, Butterdosen, Bowlen, Bierservice, Figuren, Büsten, Vasen und Uhren.**

Die ermässigten Preise sind neben den alten Auszeichnungen an jedem Stück vermerkt.
Man beachte die Ausstellung mit Preisen im ersten Seiten-Schaufenster.

833

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in **Bandagen** jeder Art, **Leibbinden** D. R. P., **Gürtelbandagen** und **Suspensorien**, **Ariatore**, compl. mit **Wutter- und Althirrohr**, **M. 1.30 per St.** **Sämmtl. Art. zur Wochepflege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen.**
C. Merten, Edt Graben und Marktstraße.

Tapetenwetz

22 Luisenstrasse 22

gegenüber der Reichsbank — Telefon 827

empfiehlt Tapeten von 12 Pfg. per Rolle bis zu den feinsten.

907

Für Butter und Käse

bleibt immer die beste und billigste Bezugsquelle

C. F. W. Schwanke Nchf., Wilh. Müller,

Schwalbacherstr. 43, gegenüber der **Wettstr.** Telefon 414.

Süßrahmtafelbutter der Molkerei **Bildchen** **Waldeck**, anerkannt feinste, haltbarste, exquisiteste **Wohnheitsbutter** aus pasteurisiertem Rahm, } Pfd. 123 Pf. bei 2-Pfd.-Abnahme.

Bayerische Landbutter bei 2 Pfd. à 100 Pf.

Schweizerkäse, echter Emmenthaler, } Pfd. 90 Pf. groß gelocht und vollsaftig.

Altgäuer Schweizerkäse, } Pfd. 75 Pf. gelocht und saftig.

Echter Edamerkäse, ff. vollfett, bei ganzer Angel Pfd. 75 Pf.

Feinster Brickkäse Camembert Stück 28 Pf. Frühstückskäse Stück 9 Pf. 90 "

Prima Limburgerkäse, fein weichschnittige Waare, Pfd. 29 Pf.

Sämmliche Waaren sind durch den großen Absatz stets frisch und schön, wie überall bekannt.

Weissweine.

Die stete Zunahme des Absatzes meines Weins ist der beste Beweis für Güte und Preiswürdigkeit derselben. Bevor Sie Bestellung machen, bitte **meine Weine gegen gleichpreisige jeder Concurrenz** im probiren und vergleichen.

Elsheimer	Fl. 50 Pfg., bei 18 Fl. 45 Pfg.
Trabener Mosel	50 " " 13 " 45 "
Laubheimer	55 " " 13 " 50 "
Bodenheimer	60 " " 18 " 55 "
Wintricher	60 " " 18 " 55 "
Niersteiner	70 " " 13 " 65 "
Moselblümchen	70 " " 13 " 65 "
Kiedricher	75 " " 13 " 70 "
Hattenheimer	80 " " 13 " 75 "

(sehr zu empfehlen)

Zeltlinger	Fl. 80 Pfg., bei 18 Fl. 75 Pfg.
Piesporter	90 " " 13 " 85 "
Oppenheimer	80 " " 13 " 75 "
do. Goldberg	100 " " 13 " 90 "

(ganz vorzüglicher Wein)

Erbacher	Fl. 100 Pfg., bei 18 Fl. 95 Pfg.
----------	----------------------------------

Von besseren Weinen bitte Preisliste zu verlangen. Sämmliche Sorten im Fass von ca. 20 Liter an billiger. 2540

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10,

Weinbau und Weinhandel.
Meine Kellereien stehen unter der ständigen Controlle des Instituts für Chemie und Hygiene von Prof. Dr. Meincke & Gen. in Wiesbaden.
Weinkellerei: Herderstr. 10.
Bilberplatz 2 und Eierstein a. Rh.

Neue Malta-Kartoffeln,

feinste Matjes-Gäringe, marinirte Gäringe, Rostmops, Bismarck-Gäringe, holl. Polbhäringe empfiehlt
J. C. Meiser, 400
Telefon 114, Langgasse 52.

Eier! Eier! Eier!

Abgabe an Private zu Engrospreisen in jedem Quantum, stets frisch und jämadalt zu haben nur **Neugasse 22, im Hofe P. H. Saal.**
Eierlisten per Stück 30 Pf.

Gefalgene Schinken das Pfund zu 70, 90, 90 und 100 Pf., sowie gefalgene Schlingungen hält stets vorrätig
J. Ulrich, Friedrichstr. 11. Tel. 2020.

Pflege Dein Haar mit Capta-Cora!

Lieferant des „Wiesbadener Beamten-Vereins“.

Lieferant der „Vereinigung Wiesbadener Pensions-Inhaber“.

Wiesbadener Eierteigwaren- und Conserven-Haus

(Eigene Fabrikation)

Telefon 2350.

Telefon 2350.

Mauergasse 17. C. Weiner. Mauergasse 17.

Im vergangenen Jahre 1903 waren es 25 Jahre, seit ich „echte Hausmacher Eier-Nudeln“ fabriziere und zwar brachte ich nicht allein den Namen „Hausmacher Nudeln“ auf, sondern ich bot und biete heute noch ein Produkt, welches auch wirklich den Namen „Hausmacher Eier-Nudeln“ verdient. Ich verwende prinzipiell nur feinstes Mehl und frische Eier (keine getrocknete etc.), ohne Farbe, Wasser oder sonstige künstliche Zusätze. Übernehme daher auch jede Garantie hierfür.

Probieren Sie bitte — und urteilen Sie unparteiisch — Sie werden alsdann gestehen, dass meine nachstehenden, **täglich frischen, selbstgemachten Eierteigwaren** so viele Vorzüge aufweisen, wie solche von keiner andern Seite hier oder von auswärts geboten werden, selbst die verehrten Hausfrauen sind nicht im Stande, ihre Nudeln besser und appetitlicher zu machen. Man beachte gefl. mein Flugblatt „Zur Lehr und Wehr“, welches ich gern Jedermann zusende.



Weiner's Hausmacher Eier-Gemüse-Nudeln

per Pfund 70 Pf.

Weiner's Hausmacher Eier-Suppen-Nudeln

per Pfund 80 Pf.

Weiner's Hausmacher Eier-Riebeln

per Pfund 80 Pf.

Neuheit:

Weiner's Wiesbadener Spätzle per Pfund 70 Pf.

genügend f. 5-7 Personen.

genügend für 50-60 Teller Suppe. — Dieselben geben der Suppe einen reinen kräftigen Geschmack.

genügend f. 5-7 Personen, vorzügliche, beliebte Eierspeise zu Braten, Goulasch, Ragout, Wild etc.



Gleichzeitig empfehle meine **Obst- und Gemüse-Conserven — Dürr-Obst — selbsteingekochte Gelee's und Marmeladen, Fruchtsäfte etc. in anerkannt bekannter und reeller Güte.** 371

Bestellungen werden prompt, im Stadtbering frei Haus geliefert.

Wichtige Notiz!

Meine Eierteigwaren sind **nur** in meinem Geschäft **Mauergasse 17** zu haben und trägt jedes Packet nebenstehendes gesetzlich geschützte Warenzeichen, welches unter No. 58088 beim Kaiserl. Patent-Amt eingetragen ist.

Preis-Listen zu Diensten. Versand nach Auswärts.

Großer Eier-Abichlag!
Fr. Eierdeier 5, 6 und 7 Pf., Trinkeier 8 Pf. empfiehlt Georg Fuchs, Moritzstr. 46.

Knaben-Sweaters

Hervorragende Auswahl in allen Größen und Preislagen empfiehlt 652

L. Schwenck,
Mühlgasse 9,
Strumpfwaren und Trikotagen.

Poliren u. Mattiren
der Möbel, Renov. von Kunstgegenständen und Alterthümern, Beizen der Bölder in allen Farben.
H. Rothenfeller, Jabnstr. 22, Spezial-Gesch.

Fachmännisch und dadurch billiger als bei sogenannten Hausierern erhalten Sie Ihre **Messer, Scheeren und Haushaltungs-Maschinen** bei mir hergerichtet.

G. Eberhardt, Stahlwarenfabrik, Langgasse 40.
Telefon 2840.

Spezialgeschäft I. Ranges. Best eingerichtete Reparaturwerkstätte am Platze.
NB. Ich warne vor Hausierern, die mit meiner Firma Mißbrauch treiben. Ich lasse nicht hausieren, auf gefl. Bestellung jedoch Reparaturen abholen. 662

Wiesbadener Conservatorium für Musik.

Rheinstrasse 54. Direktor: Arthur Michaelis.

Fachschule. — Dilettantenschule. — Anfängerschule. Seminarklasse (für Kinder vom 6. bis 12. Lebensjahre). Chorschule, Orchestererschule, Kammermusik und Theorie. Vollständige Ausbildung für Concert und Oper. Prospekte gratis. 777

Pumpernickel, Ed. Böhm,
Abolstr. 7. 578

Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 8166
Akademie Rheinfstraße 59.

Diterkarten,

Confirmations- u. Communionkarten in großer Auswahl empfiehlt
Vapeterie Ch. Schiebler,
Langgasse 51, nächst dem Kranzplatz.

3 Pf. Orangen St. 4, 5, 6 Pf. 8 Pf. Blutorangen St. 10 u. 12 Pf., im Dgd. billiger, 45 Pf. Bismarckwein, große Auswahl, p. Hl. 50 Pf. bis 80 Pf. 911
Telef. 125. **J. Schaab,** Grabenstr. 3.

Telephon 2099.
*** Hugo Smith * Anstalt**
Pianofortebau - Stimmungen.
Reparaturen — Stimmungen. Kraft-Betrieb. Niederlage des Bechstein-Concertflügels. früher Taunusstr. 55.
Dambachthal 9.

Butz- und Scheuer-Artikel.

Schmuck u. Abseifbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. u. höher. Parquetschrubber 7, 10, 12, 14 Mt. Scheuerbürsten zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf. Scheuerrohr, Ofenrohrwischer etc. Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 40, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mt. etc. Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. Closetbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher. Wodendesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. etc. Straßendesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.— Mt. und höher. Handseger zu 80, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.— Mt. und höher. Fensterwämme zu 10, 20, 50, 75 Pf. Parquetschrubber zu 1.50, 2.—, 4.—, 6.— Mt. und höher. Ferner alle Kinder-, Bades- u. Toiletenschwämme etc., Badenschwämme, Aufsteckartikel etc. Teppichbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mt. etc. Abseifbürsten zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mt. und höher. Federständer zu 15, 25, 50, 75 Pf., 1.50 Mt. etc. Nadelstopfer zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mt. u. höher, größte Auswahl. Fußbürsten etc. Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. und höher. Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.— bis 3.— Mt., große Auswahl. Teppichkehrmaschinen etc. Ferner alle

Alle Arten Küfer-Waaren

in allen Größen.



Pflanzenkübel, runde u. ovale Waschbütten, Eimer, Huber, Brenken, Butterfässer etc.



Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Kamm- und Hornwaaren, Wäscherei-Artikel, wie: Waschkörbe, Waschkammern, Waschbürsten, Waschböcke, Waschbretter, Bügelbretter etc. empfiehlt billigt in größter Auswahl

Michelsberg 7. Karl Wittich, Cde Gemeindebadgäßchen.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkäufer etc. 663

Verkauf

Bekanntmachung.
Zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten in dem Feldweg an der Besingung des Theodor Moos, Idheimerstraße Nr. 21, wird derselbe von Montag, den 28. März cr., auf 2-3 Tage für Fuhrwerk gesperrt.
Wiesbaden, den 26. März 1904.
Der Oberbürgermeister.

Hundsteuer.
Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1904 bis spätestens 21. April d. J. bei der kgl. Stenografischen Steuerkasse im Rathhaus, Zimmer No. 17, zu erfolgen hat, und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundsteuer bewirkt werden kann.
Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.
Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsgeldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.
Wiesbaden, den 24. März 1904.
Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.
Bekanntmachung,
betr. Koksverkauf.
Vom 1. April 1904 ab werden die Kokspreise durchgängig um 5 Pf. für den Zentner (50 kg) erhöht.
Neue ausführliche Preislisten mit Bedingungen werden vom 28. März ab an der Koksverkaufsstelle, Friedrichstraße 9, vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr unentgeltlich verabreicht.
Wiesbaden, den 24. März 1904.
Die Direktion.

Freibank.
Dienstag, morgen 8 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Kindes und einer Kuh (40 Pf.).
Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurfbereitern, Wirten u. Kofgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Diese Woche keine Proben.
Nächste Probe:
Donnerstag, den 7. April. F 870
Der Vorstand.

Wickel-Gamaschen
aus feinstem, reinwollenem Trikot-Stoff.
D. R. G. M.
Gediegenste Beinbekleidung für jeden Sport.
Befördert die Leistungsfähigkeit des Beines in erheblicher Weise.
Verwandelt jede gewöhnliche Hose in ein Sportbeinkleid.
Paar Mk. 3.50.
Alle gangbaren Farben vorrätig im Alleinverkauf bei Ludwig Hess, Webergasse 18.



Oster-Artikel

als Hasen in Fell, Sammt, Plüsch u. Vopiermaché, Osterpuppen, leere Bapp- u. Holz Eier, sowie garnirte Eier in jeder Preislage u. größter Auswahl.
Neuheiten in Bleisoldaten:
Der Kuffand in Deutsch-Südwest-Afrika und der russisch-japanische Krieg.
Kaiser-Bazar,
Galanteries und Spielwaren,
21. Burgstraße 1.

Nur beste Qualitäten. Billigste Preise.
Parket-Wachs,
weins und gelb.
Stahlspäne.
Terpentinöl. — Leinöl.
Streichfertige Oelfarben.
Pinsel. — Möbelpolitur.
Schwämme.
Fensterleder.
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2907. 872

Alte Bücher und Kupferstiche
kauft J. St. Gorr, Antiquariat, Frankfurt a. M.

Wegen Aufgabe meiner Filiale **Grosse Burgstrasse 10** gewähre ich bis **31. März**

20% auf alle Toilette-Artikel,
Parfümerien, Kämmen, Bürsten, Schwämme, Toilette-Seifen, Mund- und Kopfwasser, Zimmer-Parfüms, dekorierte Wachskerzen etc. etc.

Vom 1. April l. J. ab übernimmt
Herr A. Berling, Drogerie,
Grosse Burgstrasse 12,
eine Niederlage meiner sämtlichen Fabrikate.
Gustav Erkel,
Seifen-Fabrik.
Laden-Einrichtung, Erkergestelle, Lustre etc. billig abzugeben. 536

Practisch u. willkommen
als
Confirmations-Geschenke
sind
feine Lederwaaren.
Sie finden solche in gediegener Waare zu realen Preisen in größter Auswahl in dem Specialgeschäft von 791
Johann Ferd. Führer,
24 Wilhelmstrasse 24.
Ausstellung mit Preisen in den Schaufenstern.

Geschäfts-Verlegung.
Meine seit 25 Jahren bestehende
Vergolderei, Bilderrahmen- und Spiegel-Geschäft
habe ich von Häfnergasse 5 nach
Goldgasse 2a
verlegt u. bitte meine werthe Kundschaft, ihre Aufträge nach meinem neuen Lokale folgen zu lassen. 915
Hochachtungsvoll
P. Piroth,
Vergolderei, Bilderrahmen- u. Spiegel-Geschäft,
Goldgasse 2a.

Die schönsten Damen-Hüte
für die Saison
Hochelegante Pariser Modelle, Nouveautés, Wiener Hüte, vornehmste Façons.
Civile Preise.
A. Jürgens, Special-Atelier für hochfeinen Damen-Putz,
14 Friedrichstrasse 14.

Herzliche Bitte!
Eine in meiner Filial-Gemeinde Sippom wohnende, ebenso brave, wie bedürftige Witwe, ist unverschuldet in größte Noth geraten. Ihr Mann ist schon vor Jahren gestorben und seitdem ernährte sie sich kümmerlich mit ihrer Hände Arbeit, treulich unterstützt von einer Tochter, die answärts als Dienstmädchen in Stellung ist. Nun aber ist betr. Witwe schwer erkrankt, sodass die Überführung in ein Krankenhaus notwendig war. Wohl hat die Krankenkassen-Verwaltung in Anbetracht der dürftigen Verhältnisse den Pflegefall auf die Hälfte reduziert; wer aber zahlt die andere Hälfte? Der Lohn der Tochter reicht bei weitem nicht aus. Ich richte deshalb an edelthunende Menschen die herzliche Bitte, durch ein kleines Scherlein ein armes Wittwenkind zu helfen. Des innigsten Dankes eines bedrückten Menschenherzens können alle Geber im Voraus versichert sein! Gaben der Liebe nimmt entgegen und quittiert nach Schluss der Sammlung in diesem Blatte
Barren Robert Schwarz,
Wetterod, Nr. St. Goarshausen a/Rh.

Möbel — Betten
Polsterwaaren
in sehr großer Auswahl
empfehlen billigt
Joh. Weigand & Co.,
Welltriftstraße 20.

Reinigt das Blut!
Ein ganz vorzüglich vorbeugendes Hautmittel gegen Hautausschläge, Ekzeme, Hautverderbnis, Nerven- und Blasenleiden, besonders
Rheumatismus
Hämorrhoiden u. Blutandrang nach dem Kopfe ist d. wirklich vortreffliche
Grundmann's
Blutreinigungstee.
Stets Dankschreiben, Bader 60 Pf., 5 Packete 2 Mk., 25 Packete 7.50 Mk. Unter 5 Packeten wird nicht verkauft. Jede Packete des Tee 1 Rilo 8.50, mit Porto 4 Mk., 2 1/2 Rilo 8 Mk., mit Porto 8.50 Mk. Rücknahme 80 Pf. mehr. Nur echt zu beziehen durch (E. B. 4212) F 155
Apotheker Grundmann,
Berlin SW., Rindfleischstraße 10.
1 Fl. Rheumatismussal 1 Mk., 4 Fl. 3 Mk., 15 Fl. 10 Mk.

So lange Vorrath
Extrafeine Erbsen
2-Pfund-Dose 1 Mark. 916
Erbsen, sehr fein. 2-Pfd.-Dose — 85
" fein " " — 70
" mittelfein " " — 50
Gemüse-Erbsen " — 45
D. Fuchs,
Saaigasse 2, Ecke Webergasse.

Orangen
in nur allerbesten gelunder Frucht frisch eingetroffen
Murzia-Orangen
800er extra large, Riste 18.—,
800er sehr schön " 18.—,
200er " " 18.—.
Messina-Orangen
800er schwere Frucht 12.—,
150er " 7.50,
100er " 6.50.
Valencia-Orangen
in Kisten von 106er, 714er, 420er u. 420er extra large, sowie Murzia-Orangen in 420er Packung, alle sehr schön und gesund.
Citronen, sehr schön, Riste 300 Stück 11.—.
Ausgestohene Orangen sehr billig.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.
Detail-Verkauf billigt.
Fr. Kommer, Bismarckring 17.

Oster-
Hasen — Eier
Pralines — Dessert
erstklassige Waare.
Billige Preise. 823
W. Berger, 2 Bärenstr. 2.

Mass. Geflügelzucht.
Täglich zu haben
9 Pf. Trinf-Eier 9 Pf.
Rundstraße 8, Part. rechts.

Freidenker-Verein.

Montag, den 28. März, abends 8 1/2 Uhr, im Gartensaal des Hotel „Friedrichshof“, spricht Frau Hedwig Wilhelmi über:

„Spiritismus“.

Zur Deckung der Unkosten werden am Saaleingange freiwillige Gaben entgegengenommen. Vor und während des Vortrages darf nicht geraucht werden.

Gebrannter Kaffee!

Meine anerkannt sehr feinen, besonders wohl und kräftig schmeckenden Spezialsorten:

No. 4a.	Familien-Kaffee	per Pfd.	Mk. 1.25
7.	Wiesbadener Mischung	„	1.50
9.	Haushalt-Kaffee	„	1.60
13.	Visiten-Kaffee, fst.	„	1.80
16.	Brauner Java, fst.	„	2.—
17.	Mocca, ächt arabischer	„	2.20
18.	Soemanik und Pangoong-Sarie	„	2.—
19.	Menado, goldgelb	„	2.20
21.	Kaiser-Melange	„	2.40

empfehle zu den bevorstehenden Festtagen als äusserst vorteilhaft und preiswert. 787

A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Kaffeerösterei am Platze.

Gegründet 1852. Fernsprecher 94.

15 Ellenbogengasse 15.

Ostern 1904.

Empfehle meine selbstgefertigten

Osterartikel in Chocolate, Marzipan, Zuder u.

Sämmtliche Chocoladewaaren sind aus garant. reiner, vorzüglicher Chocolate hergestellt und stets frisch.

Grösste Auswahl. — Durch Selbstaufertigung billigste Preise. Vortheilhafteste Bezugsquelle für Cacaopulver, sowie Chocoladen zum Kochen und Rohessen. 828

Cacao- und Chocoladen-Fabrik, Conditorei

Taunusstr. 34. **Aug. Reich.** Telephon 397.

Preiswerthe Schaumweine.

Zu den Festtagen empfehle:

Marke: „Perfekt“	1/4 Flasche zu	—,75	ein-
von Best & Co., Mainz. (Deutsches Erzeugnis.)	1/2 „	1.25	schliessl. Steuer.
	1/1 „	2.00	
Marke: „Privilegium“	1/4 Flasche zu	1.—	ein-
von Meunier & Co., Châtel St. Germain (In Deutschland auf Flaschen gefüllt in der Filiale Hochheim a/M.)	1/2 „	1.50	schliessl. Steuer.
	1/1 „	2.50	

Obige Preise einschliesslich Steuer. Garantirt Flaschengährung. 883

Telefon 114. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

Anfertigung eleganter Herrenkleider nach Maass.

Prima Arbeit. — Tadelloser Sitz. — Façon jedem Geschmack entsprechend. — Muster in deutschen und englischen Fabrikaten gerne zu Diensten. — Really preiswerte Bedienung.

Friedrich König, Schneidermeister, Wiesbaden, Moritzstrasse 17.

Ostereier

und originelle Ostergruppen

empfehle zu billigen Preisen

Deutsches Kolonialhaus, Große Burgstraße 13.

Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: Grösste Haltbarkeit, schnelles Trocknen, spiegelblankes Aussehen und leichte Streichbarkeit. Sie hat eine härtere Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 8—4 Stunden absofort unter höchstem Glanz, ohne nachzulieben. 1 Kilo reichend für 16 q-Meter. Ebenfalls verwendbar auch zum Anstrich für Haus-, Küchen- und Gartentücher u. dergl. Bewirkt jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billigere und dabei geringwerthige Farben kauft.

Vorrätig in Patentbösen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Dosen à Mk. 1.60, in 6 Nüancen nur in der Drogerie von

Wilh. Heiner Birck, Ecke Cronius- und Adelheidstraße, Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Niederlage von Salon-Wachs,

für Parquetböden und Linoleum 1/2-Kilo-Dose Mk. —,90.

Wegen seiner vorzüglichen Qualität zeichnet es sich durch hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit und Einfachheit im Gebrauch aus.

Präparirtes Fussbodenöl, Liter Mk. 1.—,

rasch trocknend, ohne nachzulieben, speziell präparirt für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parquet u.

Grosses Lager aller Fussboden-Artikel,

wie: Terpentinöl, Siccatis, Leinöl und Leinölfirnis, sowie alle Sorten Pinsel.

1a Stahlspäne

1/2 Bodet 25 Pf.

Oelfarben in allen Nüancen,

binnen wenigen Stunden trocknend, ohne nachzulieben.

Porzellan-Emailfarbe Ko. Mk. 1.70,

in 1/2-Kilo- u. 1/4-Kilo-Dosen, besser als weiße Oelfarbe, in allen Nüancen vorrätig,

weiss in weiss verwandt, verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen. 758

Wandel-Politur. Bronzen und Weizen.

Unsere, von uns bepflanzt, bewässert und bevölkerten

Aquarien

bilden ein idyllisches Stückchen durch Kunst weitgehendst copierte Natur, und bedürfen monatelang keiner besonderen Pflege oder Wassererneuerung. Unsere Aquarien „Lebendes Bild“ betheben den Vergleich mit Wasserlandschaften namhafter Maler. Beschäftigung ohne Kaufzwang.

Scheibe & Co.,

Zoologisches Special-Geschäft (alle Artikel für Aquarienbedarf).

46 Friedrichstraße 46, nahe der Kaiserue.

Künstlerisch eingerichtete Aquarien sind in unserem Schaufenster nicht angeordnet.

Billige Schuhe!

Von heute bis weissen Sonntag für Jedermann

auf meine sämmtlichen Waaren 897

10% Rabatt.

Schuhwaaren-Haus **Siedler,** 9 Mauritiusstr. 9.

Confirmanden-Stiefel in grösster Auswahl.

Wollen Sie Geld sparen und dennoch ohne große Mühe Ihren Parquetboden reinigen und haltbar glänzend bohnen, so benutzen Sie dazu die anerkannt nur bester Qualität 877

Bohnermasse und **Stahlspäne** ober an deren Stelle

Stablonit aus der

Germania-Drogerie, Rheinstraße 55. Tel. No. 3241.

Hamburger Engros-Lager.

Wir empfehlen in grosser

Auswahl

äusserst preiswerth

sämmtliche Artikel

für

Confirmanden.

— Für Mädchen: —

Wäsche

Taschentücher

Corsetten

Communionkränze

Kerzentücher.

— Für Knaben: —

Oberhemden

Vorhemden

Kragen

Manschetten

Cravatten

Hosenträger

Handschuhe.

S. Blumenthal & Comp.

Confectionshaus Gebrüder Dörner,

Wiesbadens grösstes Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen — Telephon 571 —

4 Mauritiusstrasse 4,

empfehl't zur Saison in überraschender Auswahl in anerkannt guter und solider Verarbeitung:

Herren-Sacco- und Jaquett-Anzüge.
 Herren-Frack- u. Gehrock-Anzüge.
 Herren-Frühjahrs-Paletots.
 Herren-Havelocks und -Capes.
 Herren-Beinkleider.
 Herren-Sackröcke.
 Herren-Loden-Joppen.

Jünglings-Anzüge.
 Jünglings-Paletots.
 Jünglings-Hosen.
 Knaben-Anzüge.
 Knaben-Paletots.
 Knaben-Blousen.
 Knaben-Hosen.

Confirmanden-Anzüge

von 12 Mark an.

Jagd-, Sport- u. Livrée-Bekleidung.

Niederlage ächter bayrischer Loden-Artikel.

Arbeiter-Kleider.

Anfertigung nach Maass: Erstklassige Zuschneider, erpropte Arbeitskräfte.

497

Verlobungs-

Ringe, sowie Gold- u. Silberwaaren aller Art, Taschenuhren etc. empfehl't

Julius Bohr, Juwelier, Neugasse 18/20.

Geschäftsgründung 1833.

Telephon 3243.

825

Photographie
Karl Schipper,
 Rheinstraße 31. Telephon 2763.
 Bedeutende Preisermäßigung
 für
Confirmanden.

Kinder-Strümpfe
 echtschwarz
 und farbig
 in grosser Auswahl zu billigen
 Preisen bei
Franz Schirg,
 Webergasse 1.
 Specialgeschäft für Unterzeuge
 und Strumpfwaaren. 861

Fußboden-Lacke,
 gut trocknend und haltbar,
Serpentinöl, Fußbodenöl,
Parquetwachs, Stahlspäne etc.
 billigt bei 729
A. Berling, Drogerie,
 Gr. Burgstraße 12.

Gedern w. gewasch., gekraut, in a.
 Farb. u. Mustern gefärbt.
 Spitzen gewaschen, Boas und Fächer ger.
 u. getr. **Hr. A. Bierwirth Nachfgr.,**
 Goethestraße 24, B. r.

Badewannen
 aus Gußeisen, email.
 und Zink,
 Badecassen für Gas u.
 Kohlenfeuerung,
 Badegeräte aller Art.
Beleuchtungs-Gegenstände
 für Gas, Petroleum u. Spiritus.
Gas-Kochapparate,
 nur bestbewährtestes System,
 Petroleumheizöfen, Zimmerklosets,
 Bidets etc.
 empfehl't in größter Auswahl zu
 billigsten Preisen 765
Carl Koch,
 Installation,
 Luisenstr. 15, Ecke Bahnhofstr. 16.

Käse- und Butter-Spezial-Geschäft
 ersten Ranges
G. Maisch Nachfolger
Jnh. Friedr. Feubel
 Telefon 2816. Marktstrasse 23.
 Grösste Auswahl
 in sämtlichen in- und ausländischen Käsesorten vorzüglichster Qualität zu billigsten
 Preisen.
Keine Konsumware!
 Feinste **Süßrahm-Aufbutter** 1,20, 1,25, 1,30 Mk., frische **Landbutter**,
 vorzüglich zu Backzwecken, 1,10 Mk.
Frische grosse Eier von 5 Pfg. an.
 Täglich frische Trinkeier.
Westf. Pumpernickel 15 Pf.
 Feinste Thüringer und Braunschweiger
Wurst- u. Fleischwaren
 in bester Qualität zu billigsten Preisen.
 Nicht zu vergleichen mit der so viel angepriesenen
 billigen norddeutschen Ware.

Altstadt-Consum-Geschäft
 off. für die Diätwoche zu Ausnahmepreisen:
Rotterdammer Java, gebrannt, per Pfund Mk. 1,20 und 1,40, mit Gratiszugabe von
 1/2 Pfund Würfelzucker.
Santus-Kaffee, gebr., Pfund von 70 Pfg. an, Zucker Pst. 20 Pfg.
Gsch. Zucker 20 Pfg., **Rosinen**, **Sultaninen**, **Corinthen** 23 Pfg.
Schweineschmalz 45 Pfg., **Rüddl Schb.** 24 Pfg.
Vegetaline, 100% Pflanzenfett, Ersatz für Butter, Pfund 45 Pfg.
Neue Kartoffeln 2 Pfund 23 Pfg.
Zwetschen-Mus 10-Pfund-Gimer Mk. 2,20.
Kochweiz 10 Pfund Mk. 1,40, 5 Pfund 70 Pfg.
Feinst Blütenmehl 10 Pfund Mk. 1,60, 5 Pfund 85 Pfg. 905

Die **Wanderer** **Fahrräder**
 Modell 1904
 sind an Eleganz und gediegener bewährter Kon-
 struktion wiederum unübertroffen. Die seit zwei
 Jahren eingeführte Neuerung der Doppelübersetzung mit Freilauf
 und Rücktrittbremse für Maschinen mit und ohne Kette hat
 das Lob aller Kenner gefunden. Die „Wanderer-Räder“ wurden
 auf der letzten Weltausstellung in Paris mit dem Grand Prix aus-
 gezeichnet. **Wanderer-Fahrradwerke** 840
 vorm. Winkhofer & Jaenicke, A.-G., Schönaubel Chemnitz.
 Vertreter: **Carl Kreidel**, Webergasse 36.

Verein für Feuerbestattung.
 Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung
 auf dem Bureau F 459
4 Bärenstrasse 4
 (Erdgeschoss).

Waschkessel,
 transportabel und zum Einmauern,
Waschtöpfe
 in Kupfer, Eisen verzinkt u. vergalvt,
Waschwannen und
Eimer
 in Eisen verzinkt,
Waschmaschinen
 empfehl't billigt 884
 Kupferschmiederei Verzinnerei
P. J. Fliegen,
 37 Edt Gold- und Nebergasse 37.
 Telephon 2869.

Pariser Gummi-Artikel,
Frauenschutz, sowie alle Neuheiten in
 anticonceptionellen Mitteln etc. in der Parfüm-
 Handlung von 1230
W. Sulzbach,
 Bärenstrasse 4.
Anzündholz, fein gehalten,
 à Str. 2,20 Mk.,
Brennholz à Str. 1,30 Mk.
 liefern frei ins Haus 124
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
 Telephon 411, Schmalbacherstr. 22. Telephon 411.

Sei es Alle!
 Herren-Anzüge werden u. Gar. u. Maß angef.,
 Oct. 4 Mk., Hebert, 9 Mk., Röcke gewendet 7 Mk.,
 sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei **H. Kleber**,
 Herrnh. Luitpr. 6. Reich. Mäher-Goll. 3. D.

Ausverkauf
 nur bester Offenbacher
Lederfabrikate,
 noch gute Auswahl in Reiseaschen
 beliebtester Größen, Portemonnaies
 für Herren, Damen u. Kinder, Acten-
 mappen, Cigarren-Etuis, Briefstaschen,
 Visitenkarten etc., ferner größte Auswahl
 in Ketten-, sowie Anhänger-Taschen,
 vorwiegend in schwarzem Leder,
 leder zu nochmals erwähnten Preisen.
 Nie wiederkehrende Gelegenheit ge-
 diebene Waaren so preiswerth zu er-
 halten. Nur noch kurze Zeit.
W. Reichelt,
 Gr. Burgstraße 6.

Da mein **Total-Ausverkauf** nur noch kurze Zeit dauert, so habe ich die Preise nochmals bedeutend herabgesetzt. In dieser Woche gelangen

ca. 250 Paar Herren-Stiefel

bester Qualität, in modernen Façons, schwarz und farbig, **zu ausserordentlich billigen Preisen** zum Verkauf.

Auch in **Damen-Stiefeln** ist das Lager noch reichhaltig sortirt.

Die elegante Laden- und Schaufenster-Einrichtung ist billig zu verkaufen.

J. Rosenow, jetzt Bärenstrasse 5.

Großes Lager in allen Gold- u. Silberwaaren. **Trauringe.** gold. u. silbernen Uhren. Großes Lager in Billige Preise. Rein Laden. Billige Preise. Rein Laden.

Dangasse 3, 1. Etage, Fritz Lehmann, Goldarbeiter, Dangasse 3, 1. Etage.

Württembergs verbreitetste Tages Zeitung.
daher wirksamstes Insertions-Organ

Neues Tagblatt

und
General-Anzeiger für
Stuttgart u. Württemberg.

Inserate: Zeile 20 Pf. Reklame: Zeile 75 Pf.
Post-Abonnement Mk. 3,17 pro Quartal.

Billige Bürstenwaren, Putz- und Scheuer-Artikel,

Bodenbesen von 50 Pf. an, Bodenbesen von reinen Haaren mit Stiel von 85 Pf. an, Schrubber mit Stiel 45 Pf., Abseifbürsten v. 10 Pf. an, Putztücher von 20 Pf. an, Parquetbürsten, Parquet- und Linoleum-Wachs, Stahlspäne, Putzseifen etc.

M. O. Gruhl, 24 Kirchgasse 24, vis-à-vis M. Schneider. 688
Telephon 2199.

August Haenchen & Co.,

Wiesbaden,

Tel. 2664.

Moritzstrasse 10,

Tel. 2664.

empfehlen ihr grosses Lager in

Beleuchtungskörpern

für Gas und elektr. Licht,

Lustres, Speisezimmerlampen, Steh- u. Kipp Lampen

zu

Original-Fabrikpreisen.

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.

 Kohlen, Koks, Brikets, Brennholz, 
nur beste Qualität, zu den bekannten billigen Jahrespreisen
des früheren Consumvereins. 18

Friedrich Zander, an Stelle d. fr. Kohlen-Consumvereins.
Nur Luisenstr. 24. Fernsprecher 2352. Nur Luisenstr. 24.



Bügeleisen
von Mk. 2,50 an,
Bügelstähle, geschmied.,
billigst. 626
Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.
10—20% Rabatt.



Rinderwagen, Sportwagen, Rinderstühle. Auf Lager sind alle Neuheiten, über 200 Stück.

Außerdem Triumphstühle, Sand- und Leiterwagen, sämtliche Spielwaaren, praktische Haushaltungsfachen, Bürstenwaaren, Schenkerartikel, Marktförde, Taschen, Rehe, Reifeförde, Handkoffer, Treppenleitern und noch viele nützliche Sachen billig! billig!

Schöne Ladenschränke mit Glas-Rollthüren, Erker-Einrichtung für die Hälfte zu haben.

Bersäume Niemand diese günstige Gelegenheit; der Laden muß baldigst übergeben werden.

Gummiräder werden auf alle Wagen aufgezogen.

797

Saalgasse 10. Telephon 2658. Saalgasse 10.

Chem.
**Reinigungs-Anstalt
und Färberei.
Mech. Teppich-
Schüttelwerk.**

**Reinigen von Teppichen
jeder Art und Grösse.**

Bettfedern-Reinigungs-Institut

Lauesen & Heberlein

Die Gegenstände werden durch eigenes
Fuhrwerk geholt u. gebracht. Teppichlagerraum.

Grosse Oster-Ausstellung.

Reiche Auswahl in **Hasen** aus Fell, Stoff u. Papiermaché, leere **Ostereier**, gefüllte **Ostereier** mit allerlei **Spiele**sachen, in eigener Zusammenstellung.

Sportwagen.
Turngeräthe.
Croquets.

Lawn-Tennis.
Croquets.
Kugelspiele.

Raquettes.
Ballscheiben.
Kegelspiele.

Armbrüste.
Schiesbogen,
Spielreifen.

Wurfreihe.
Pferdeleinen.
Ringspiele.

Sandspiele.
Gartengeräthe.
Eimer u. Giesskannen



Prämiirt 1896.

Specialität: Einrichtung von Kinderspielplätzen.

Prämiirt 1896.

H. Schweitzer,

Grossherzogl. Luxemb.
Grossfürstl. Russischer

Hoflieferant,

Ellenbogengasse
13.



Grösstes und ältestes Galanterie- und Spielwaren-Geschäft am Platze.

918

Photographie A. Bark,
Königl. Griech. Hof-Atelier,
Museumstrasse 1.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden
Bahnhofstr. 18.

Sehr vorthailhaft für Villen- u. Hausbesitzer

ist es vor Vergabe der Reparaturarbeiten in den Wohnungen, als: Zimmertapezieren, Deckenmalen, Röhretünchen, Hausanstrich etc., genau zu wissen, was dieses kostet. Sämmtliche Reparaturen und Veränderungen übernimmt **complet** zu den denkbar billigsten Preisen bei nur bester und schnellster Ausführung mit eigenen Handwerkern bei vorheriger genauer Festsetzung des Preises der Gesamtausführung ohne jede Nachforderung.

Blank-Haus, Institut für Wohnungs-Reparaturen u. Hausverwaltung, Bismarckring 19. Telefon 341.
Uebernahme von Umbauten, Erkerbrechen **complet**, Tapeten, Linoleum und Sinoleum denkbar billig. Kostenaufschläge gratis. Nur reelle Geschäftsprinzipien. Mit Referenzen gern zu Diensten.

Alle Damen lieben

Schönen Teint,
zarte Hände.

Dieses wird bewirkt durch **Albion**, echt in
Apotheker **Blum's Flora-Drogerie**
Gr. Burastrasse 5.

Zwei hochlegante moderne **Kronleuchter**
(6-armig), 3 Gasplüchlicht, 3 elektrische, weil über-
flüssig, billig zu verkaufen Wilhelmstr. 24. Führer.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

- Aarstraße:**
Wenzel, Emserstr. 48.
- Adelheidstraße:**
Jung Wwe. Nachf., Gde Adolpht-Nicolay, Gde Karlsru. (alle; Zimmer, Gde Schiersteinerstr.; Schmidt, Dranienstr. 18.
- Adlerstraße:**
Groll, Gde Schwalbacherstr.; Dönges, Gde Hirschgraben; Gomburg, Gde Schachtstr.
- Adolphsalles:**
Jung Wwe. Nachf., Gde Adelheid-Bradt, Albrechtstr. 16; (Strabe; Groll, Gde Goethestr.; Kirsch, Schlichterstr. 18.
- Albrechtstraße:**
Prodt, Albrechtstr. 16; Linnenlohl, Gde Moritzstr.; Füll, Gde Luxemburgstr.; Kolb, Albrechtstr. 42.
- Am Römerthor:**
Urban, Am Römerthor 2.
- Bahnhofstraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhofstr. 4.
- Beitramstraße:**
Brins, Gde Leonorenstr.; Senebald, Gde Bismarck-Ring.
- Bismarck-Ring:**
Senebald, Gde Beitramstr.; Häppler, Gde Bleichstr.; Helbig, Gde Blücherstr.; Feder, Gde Hermannstr.; Jung, Gde Porstr.; Lang, Wehrstr. 51; Warch, Frankenstr. 28.
- Bleichstraße:**
Schger, Gde Hellmundstr.; Weimer, Gde Beitramstr.; Häppler, Gde Bismarck-Ring.
- Blücherplatz:**
Rannand, Gde Roon- u. Porstr.
- Blücherstraße:**
Helbig, Gde Bismarck-Ring; Groll, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4.
- Bülowstraße:**
Ehl, Bülowstr. 7; Ehrmann & Henschmer, Gde Roonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.
- Castellstraße:**
Maus, Castellstr. 10.
- Dambachthal:**
Hendrich, Gde Kapellenstr.
- Delapessstraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Dohheimerstraße:**
Berghäuser, Gde Zimmermannstr.; Fuchs, Gde Hellmundstr.; Fügler, Gde Karlsru.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2.
- Dreiweidenstraße:**
Weber, Gdebenstr. 4.
- Drudenstraße:**
Keremann, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kohl, Seerobenstr. 19.
- Eleonorenstraße:**
Brins, Gde Beitramstr.

- Emserstraße:**
Keremann, Drudenstr. 8; Wenzel, Emserstr. 48.
- Faulbrunnenstraße:**
Engel, Gde Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.
- Feldstraße:**
Herrmann, Feldstr. 2; Giese, Gde Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19.
- Frankenstraße:**
Rudolph, Gde Waltamstr.; Beschke, Frankenstr. 17; Warch, Frankenstr. 28; Wed, Frankenstr. 4.
- Friedrichstraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7; Philippi, Gde Neugasse; Beschke, Gde Schwalbacherstr.
- Gemeindebadgässchen:**
Klegi, Michelsberg 9.
- Gerihtsstraße:**
Maus, Dranienstr. 21.
- Gneisenaustraße:**
Stapp, Porstr. 27; Loh, Gde Westendstr.
- Goebenstraße:**
Weber, Goebenstr. 4; Senebald, Gde Beitramstr. und Bismarck-Ring.
- Goethestraße:**
Krieger, Goethestr. 7; Groll, Gde Adolphsalles; Ales, Gde Moritzstr.; Sauter, Gde Dranienstr.
- Grabenstraße:**
Schaub, Neugasse 17.
- Gustav-Adolfstraße:**
Horn, Gde Hartingstr.
- Hartingstraße:**
Robert Wwe., Philippbergstr. 29; Horn, Gde Gustav-Adolfstr.
- Helenestraße:**
Dorn, Helenestr. 22; Gruel, Wehrstr. 7.
- Hellmundstraße:**
Bärgener, Hellmundstr. 27; Haybach, Hellmundstr. 43; Scherger, Gde Bleichstr.; Jäger, Gde Hermannstr.; Fuchs, Gde Dohheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4.
- Herderstraße:**
Lang, Körnerstr.; Wed, Gde Luxemburgstr.; Horn, Niehlstr. 21; Kupla, Herderstr. 6.
- Hermannstraße:**
Beder, Gde Bismarck-Ring; Fuchs, Beitramstr. 12; Jäger, Gde Hellmundstr.; Höhrig, Hermannstr. 15.
- Herrngartenstraße:**
Gernand, Herrngartenstr. 7.
- Hirschgraben:**
Dönges, Gde Adlerstr.; Petry, Steingasse 6; Bette, Webergasse 54.
- Hochkütte:**
Klegi, Michelsberg 9.

- Jahnstraße:**
Leus, Gde Karlsru.; Schmidt, Gde Wörthstr.; Schneider, Jahnstr. 46.
- Kaiser Friedrich-Ring:**
Ruhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Schneider, Jahnstr. 46; Röttcher, Gde Luxemburgstr.
- Kapellenstraße:**
Hendrich, Gde Dambachthal.
- Karlstraße:**
Nicolay, Gde Adelheidstr.; Leus, Gde Jahnstr.; Maus, Niehlstr. 8; Reif, Gde Rheinstr.; Fügler, Gde Dohheimerstr.
- Kellerstraße:**
Lendle, Gde Stiffstr.; Giese, Gde Feldstr.
- Kirchgasse:**
Füll, Kirchgasse 11; Staffen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.
- Körnerstraße:**
Lang, Körnerstr.; Ruhn, Körnerstr. 6.
- Jahnstraße:**
Wenzel, Emserstr. 48.
- Kehrstraße:**
Petry, Gde Hirschgraben.
- Luxemburgstraße:**
Wed, Gde Herderstr.; Füll, Gde Albrechtstr.; Kolb, Albrechtstr. 42; Röttcher, Kaiser Friedrich-Ring 52.
- Mainer Landstraße:**
Ehregard, städtische Arbeiter-Wohnhäuser.
- Marktstraße:**
Schaub, Neugasse 17.
- Mauergasse:**
Luz, Mauergasse 9.
- Mauritiusstraße:**
Minor, Gde Schwalbacherstr.
- Michelsberg:**
Güttel, Gde Schwalbacherstr.; Klegi, Michelsberg 9.
- Moritzstraße:**
Linnenlohl, Gde Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Ales, Gde Goethestr.; Loh, Moritzstr. 70; Maus, Moritzstr. 64; Röttcher Wwe., Moritzstr. 60.
- Museumstraße:**
Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Nerostraße:**
Paußch, Nerostr. 12; Müller, Nerostr. 23; Kimmel, Gde Röderstr.
- Nettelbeckstraße:**
Bacht, Westendstr. 36.
- Neugasse:**
Philippi, Gde Friedrichstr.; Schaub, Neugasse 17; Spig, Schulgasse 2; Luz, Mauergasse 9.

- Nicolassstraße:**
Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirsch, Schlichterstr. 16.
- Oranienstraße:**
Schmidt, Oranienstr. 18; Sauter, Gde Goethestr.; Maus, Oranienstr. 21.
- Philippbergstraße:**
Robert, Philippbergstr. 29; Horn, Gde Harting- und Gustav-Adolfstr.; Roth, Philippbergstr. 9.
- Platterstraße:**
Maus, Castellstr. 10; Roth, Philippbergstr. 9.
- Querstraße:**
Müller, Nerostr. 23.
- Rheinstraße:**
Reif, Gde Karlsru.; Seb, Gde Wörthstr.
- Riehlstraße:**
Maus, Niehlstr. 8; Horn, Niehlstr. 21; Bey, Niehlstr. 20.
- Röderstraße:**
Gron, Gde Römerberg; Riffel, Röderstr. 27; Kimmel, Gde Nerostr.
- Römerberg:**
Krug, Römerberg 7; Gron, Gde Röderstr.; Emmel, Schachtstr. 31.
- Roonstraße:**
Rannand, Gde Porstr.; Diederichsen, Gde Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Ehrmann & Henschmer, Bülowstr. 2.
- Saalgasse:**
Stücker, Saalg. 24/26; Fuchs, Gde Webergasse; Steffens (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Heimund), Webergasse 35.
- Schachtstraße:**
Gomburg, Gde Adlerstr.; Emmel, Gde Römerberg.
- Scharnhorststraße:**
Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bülowstr. 7; Keremann, Gde Westendstr.; Auerbach, Gde Porstr.
- Schiersteinerstraße:**
Blamer, Adelheidstr. 76.
- Schulgasse:**
Spig, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße:**
Groll, Gde Adlerstr.; Güttel, Gde Michelsberg; Minor, Gde Mauritiusstr.; Engel, Gde Faulbrunnenstr.; Beschke, Gde Friedrichstr.
- Sedanplatz:**
Faus, Sedanstr. 9; Lang, Wehrstr. 51; Hofmann, Westendstr. 1; Kämpfer, Seerobenstr. 5.
- Sedanstraße:**
Faus, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1.

- Seerobenstraße:**
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kämpfer, Seerobenstr. 5; Ehrmann & Henschmer, Gde Bülowstr. 2; Kohl, Gde Drudenstr.
- Steingasse:**
Petry, Steingasse 6; Ernst, Steingasse 17.
- Stiffstraße:**
Lendle, Gde Kellerstr.
- Tannusstraße:**
Schmidt, Tannusstr. 47.
- Waltmühlstraße:**
Wenzel, Emserstr. 48.
- Waltamstraße:**
Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Gde Frankenstr.; Fuchs, Waltamstr. 12; Weimer, Gde Bleichstr.
- Webergasse:**
Fuchs, Gde Saalgasse; Steffens (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Heimund), Webergasse 35; Bette, Webergasse 54.
- Wehrstraße:**
Riffel, Röderstr. 27.
- Weissenburgstraße:**
Faus, Sedanstr. 9.
- Wehrstraße:**
Haybach, Hellmundstr. 43; Lang, Wehrstr. 51; Gruel, Wehrstr. 7.
- Westendstraße:**
Hofmann, Westendstr. 1; Diederichsen, Gde Roonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Keremann, Gde Scharnhorststr.; Bacht, Gde Nettelbeckstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Loh, Gneisenaustr. 19.
- Wörthstraße:**
Seb, Gde Rheinstr.; Schmidt, Gde Jahnstr.
- Yorkstraße:**
Rannand, Gde Roonstr.; Jung, Gde Bismarck-Ring; Auerbach, Scharnhorststr. 12; Stapp, Gde Gneisenaustr.
- Zimmermannstraße:**
Berghäuser, Gde Dohheimerstr.
- Ziebrich:**
in den 20 bekannten Ausgabestellen.
- Zierstadt:**
Carl Hüner, Rathhausstr. 2; Wilh. Weyer, Feldstr. 8.
- Zohheim:**
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.
- Erbenheim:**
Stahl, Ortobener, Koppenhstr.
- Rambach:**
Carl Schwalbach, Burgstr. 144.
- Sonnenberg:**
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.
- Schierstein:**
Josef Weyer, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämmtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Nietschmann N.

Specialgeschäft für Haus und Küche,

Wiesbaden,
29 Kirchgasse 29.

Darmstadt,
5 Ludwigstrasse 5.

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Zum Umzug!

Für Neu-Einrichtungen!

Neu aufgenommen!

Küchen-Möbel

Neu aufgenommen!

Solide Arbeit!

Feine Lackirung!

Complete Einrichtung,

bestehend aus Schrank, Anrichte, Tisch und Stuhl,
von Mk. **68.50** an.

Gardinen-Galerien von 38 Pf. an.

In letzter Zeit eingetroffene

4 Waggons Waaren

werden zu

colossal billigen Preisen

verkauft.

445 Wasch-Garnituren

von Mk. **1.15—17.50** Mk. die Garnitur.

Ca. 2000 Haushaltungs-Tonnen

von **25** Pf. bis **1.45** Mk. die Tonne.

1 Waggon Lothringer Steingut,

altbewährtes Fabrikat, fast wie Porzellan.

Suppenteller . . . von **6** Pf. an. Koppchen von **7** Pf. an.
Satz Schlüssel, 6 Stück **95** Pf. Geleekumpen, **2** Pf. an.

1 Waggon Porzellan,

preisgekröntes, weltberühmtes Fabrikat.

Suppenteller von **15** Pf. an. Dessertteller von **10** Pf. an.
Tasse m. Untertasse, **10** Pf. an. Kaffeekannen, **25** Pf. an.

Glaswaaren.

Wassergläser von **3** Pf. an. Bierbecher, glatt, von **5** Pf. an.
Bierbecher m. Verz., **9** Pf. an. Weingläser m. Verz., **15** Pf. an.

Speise- und Kaffee-Service,

grösste Auswahl,

in allen Preislagen und verschiedenster Zusammenstellung.

Beste Bezugsquelle

für

Neu-Einrichtungen, Wirthe und Pensionen.

Man beachte die Qualitäten! Man beachte die Qualitäten!
Man besichtige die Ausstellung!

Anzeige.

Da die Versteigerung in der Villa **Franfurterstrasse 13/15** nicht ganz beendet werden konnte, kommen am **Dienstag, den 29. d. M., Mittags von 12 Uhr an**, nachfolgende hochlegante Möbelstücke z. zum Ausgebot gegen Baarzahlung, als:

1 Bibliothek, 1 Salustrade, Brunschrank, Damen-Schreibtisch mit reicher Schnitzerei, hochlegante Vitrine mit Brilmensbehälter für elektr. Licht, Büsten, Gefährant, Glaschrank, Spülvorrichtung u. s. w.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt werden soll.

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

Tagator und beid. öffentl. angest. Versteigerer.

Roll-Läden in Holz v. Wellblech
Rollschutzwände Zug-Jalousien
Holzdraht-Rouleaux Schallendecken
offeriert

Die Jalousie- u. Rolllädenfabrik, Chr. Maxauer, 5. Jan.
Inhaber Wilh. Maxauer Wiesbaden Seerodenstr. 27 Teleph. 1782

Aufklärung.

Auf die Veröffentlichungen des Herrn **A. Leonhardt** in hiesigen Zeitungen diene Folgendes zur Aufklärung:

Laut notariellem Vertrag vom 18. Mai 1898 habe ich die Firma: **Eishandlung H. Wenz** käuflich erworben. Für die Firma allein hatte ich 40,000 Mark zu zahlen, die ich auch bezahlt habe.

Herr **A. Leonhardt** ist in meinem Geschäft nur als Geschäftsführer thätig und hat sich aus dem Reingewinn bis heute mit ca. 50,000 Mk. bezahlt gemacht, sodas Herr **Leonhardt** bis heute incl. meiner Baarzahlung für das Geschäft mindestens **60,000 Mk.** erhalten hat.

Herr **Leonhardt** blieb in dem Handelsregister nur zur Sicherheit seiner Restforderung als Inhaber der Firma eingetragen.

Durch seine Veröffentlichungen wird Herr **Leonhardt** sein edles Vorhaben mit mir wohl nicht erreichen und bitte ich meine werthe Kundenschaft freundlichst, sich durch die Manipulationen des Herrn **Leonhardt** nicht beeinträchtigen zu lassen.

Mit aller Hochachtung

Adam Stauder.

Alleiniger Inhaber und Besitzer der Firma:

Eishandlung „H. Wenz“.

Berger's Fabrikate

Germania-Cacao
Amato-Chocolade
Milch-Chocolade

sind in Qualität unerreicht und werden deshalb vom Publikum den ausländischen vorgezogen.

(Man.-No. F. 17101) F 17



Pflanzenkübel.

Größtes Lager am Platze.

Gottfr. Broel, Haushaltungs-Geschäft,

Eschenbogensgasse 5, nächst dem Schloßplatz. 795

Telephon 2526.

Zur Ostersaison

empfehle sämtliche **Molkereiprodukte:**

Butter, Eier, Käse, Südfrüchte.

en gros. Lieferung frei Haus! en detail.

Oskar Wagner, I. V.

(frühere Filiale der Molkerei **Georg Fischer**) Kirchgasse 30.

Niederrhein. Malzextract

Niederlage für Wiesbaden und Umgegend: 481

Ed. Böhm,
Adolfstrasse 7

ärztlich empfohlenes Stärkungsmittel.

Telefon 130.

Turn-Gesellschaft.



Mittwoch, den 30. März, nachmittags 6 Uhr, findet in der Vereins-Turnhalle, Weißbühlstraße 41, das

Schauturnen

der Mädchen-Abteilungen

statt. Wir laden hierdurch unsere Mitglieder freundlich ein. F 450

Der Vorstand.

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. 868

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. Telefon 2007.

Schaukeln

mit und ohne Stiel zu den bek. billigen Preisen zu haben bei 818

A. Baer & Co., Wellritzstr. 24.



Zimmer-Closet (vollständig geruchlos), Closet-Eimer von Mk. 7.50 an, Bidets

in Holz und Eisen in grösster Auswahl empfohlen 8151

Conrad Krell, Taunusstrasse 13, Geisbergstrasse 2.

Fein gespaltenes Nussbühnholz per Ctr. Mk. 2.20
Eichenholz (Röhchen) per Ctr. Mk. 1.20
frei Haus liefert

H. Carstens, Zimmermeister, Säge- u. Hobelwerke, Sahnstraße. Telefon-No. 418. 607

Die Maschinenstrickerei Schüller, Bauergasse 14, empfiehlt sich b. s. Kn- u. Reutriden v. Strümpfen, Beinlängen etc. b. rascher und reeller Bedienung.



Institut Meerganz,

21, Pt., Dotzheimerstr. 21, Pt.

Am 5., 7. und 11. April Beginn neuer Kurse.

Dir. R. Meerganz.

Der Frauenbart

wird entfernt durch

Apotheker Blum's

Enthaarungsmittel.

Echt à Flacon 1 Mk. in der Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.



Neue Malta-Kartoffeln, Feinste Matjes-Heringe empfiehlt 568

J. Haub, Mählgasse 13, Ecke Sahnergasse.

Drei Tage

nach Einlieferung von 50 Gutscheinen von

Dr. Crato's Pudding-

und Sahnpulver erhalten Sie von

Stratmann & Meyer, Bielefeld,

eine Dose feinsten Biscuits (Werth Mk. 2.50) franco und

gratis.

Crato's Produkte überall erhältlich.

Vertretung und Fabrik-Lager:

Carl Klapper,

Verläng. Blücherstraße.

Drangen 2 St. 3 Pf.,

wenig angefohen, Dohheimerstraße 21, Part., kein Laden.

Billige Compotfrüchte:

Zweitschen o. Stein, 2-Pfd.-Dose 80,
Stachelbeeren 80,
Birn, weiß u. roth 1.00,
Aprikosen u. Pfirsiche 1.40,
Reinclaunden 1.00.

Ph. Lieser, Draniensstr. 52, Ecke Goethestraße. Telefon 2717.

! Eier!

Frische Sied Eier Stück 4 1/2 Pf., 25 Stück 1.10 Mk.

Größte frische Eier

St. 5 Pf. u. 5 1/2 Pf., 25 St. 1.20 Mk. u. 1.30 Mk.

Schwere größte N. Italiener

St. 6 Pf. u. 6 1/2 Pf., 25 St. 1.45 Mk. u. 1.60 Mk.

Große frische Trinkeier Stück 8 Pf.

! Täglich frische Butter!

Carl Jeckel,

Saalgaasse 4. Saalgaasse 4.

Eier!

Zwei Stück 9 Pf., große 1 Stück 5, schwere Sied Eier 6 Pf. im Lebensmittel-Raushaus Dohheimerstraße 72 und Sebanplatz 7.

Lebensgroße Porträts

werden nach jeder Photographie (Zeichnung) getreu ähnlich, künstlerisch und billigst ausgeführt.

Nach. bei Herrn

Herr. Bergolder, Mauritiusstr. 7.

Vervielfältigungen von Hands u. Maschinenschrift werden von perfekter Maschinenbedienerin noch angenommen: 100 Quatrivogel N. 2.50, größere Kuffag, billigst. Saubere, schnelle u. dicker Ausführung. Sämtliche Arbeiten auf Schreibmaschine billigst Karlsruher 1, 2.

Zur Beachtung!

Tapeten anstreichen, Gardinen aufhängen, Wohnungen einrichten, sowie alle Polier- und Tapetierarbeiten werden sauber und billig ausgeführt durch Rich. David, Dohheimerstraße 7.

Atelier zum Anfertigen eleganter

Nach bei reeller und billigster Bedienung. Anzüge schon von 40 Mark an.

L. Schmitt, Dohheimerstraße 3, 2 L.

Gelitten, gebohrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steinmetz, Kunstgegenstände aller Art, feulendes eriebt. (Porzellan feuerfest im Wasser haltbar.) Reparaturen gründlich gereinigt. Uhlmann, Luisenplatz 2.

Shampooiren

zur Erhaltung und Verhinderung der Haare. Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur.

A. Haas, Damen- und Herren-Friseur,

Ecke Rhein- und Draniensstraße.

Abonn. in u. außer dem Hause zu bill. Preisen.

Gartenarbeit wird gut u. billig ausgeführt.

Webner, Gärtner, Römerberg 29.

Gard. Wasch- u. Spann., gr. Fenster 80 Pf., g. Beibl., f. Ausf. Best. Dohheimerstr. 80, Bäckerei.

Für Bauherren!

Welcher Bauherr richtet geeignete Räumlichkeiten für ein Flaschenbier-Depot ein, falls solche nicht vorhanden sind? Verlangt werden größere Schwere- und Lagerräume, Stall für drei Pferde, Thoreinfahrt, Wohnung von drei Zimmern, Alles, wenn möglich, Parterre, bei längerem Mietvertrage. Eintritt per bald oder 1. Oktober. Offerten unter J. 15 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel

auf Theilzahlung

liefert ein bedeutendes, solides, auswärtiges Geschäftshaus an Staats- u. städtische Beamte, sowie an Personen in fester Stellung, bei billigsten Preisen, gegen bequemste Zahlungs-Bedingungen. Offerten sub L. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Meine Billenbesitzung,

Sonnenbergstraße 46, höchst am Kurpark gelegen, beachtliche im wohnungshalber zu verkaufen. Commers-Rath C. Mannengliesser.

Wegen Uebernahme eines m. d. Erbchaft zugef. Anverkaufes ich m. ich. gel.

Villa

an schön. Punkt der Verstr., 5000 qm gr. Biergart. (Gymn., höh. Zecherschule), um ca. 8. verkaufen, sehr billig. (F 5177) F 117 H. Bruder, Bensheim a. Verstr.

Pensions-Angebot

für alleinstehende gebildete Dame! Wegen eine gute 2. Hypothek von Mk. 8000 zu 5 % findet sofort in bestempfohlener Fremdenpension eine gebildete Dame angenehmen Platz. Offerten unter N. 28 hauptpostlagernd.

Auf prima Haus

in Wiesbaden, beste Lage, werden 150,000 Mk. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Die Besichtigung kann bald oder auch gegen Juli erfolgen. Rentabilität eine hohe. Offerten unter N. 34 hauptpostlagernd hier erbeten.

Zur Ausbeutung einer mit Erfolg eingeführten patentirten Erfindung, Apparat für Brauereien u. Champagnerfabriken, wird ein Capitalist gesucht. Umsatz für Deutschland allein 150- bis 200,000 Stück, ohne Concurrenz. Gewinn 100 %. Offerten unter N. 21 an den Tagbl.-Verlag.

Günstigste Gelegenheit

z. Gründung einer Lebensversicherung.

Da ich mich mit meinem Vertreter überworfen, bin ich gewillt, meine Filiale, worin schon 25 Jahre mit gutem Erfolge dieselbe Branche betrieben wurde, für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Off. unter C. 14 an den Tagbl.-Verlag.

Delgem., Stahlh., w. u. versch. Wdh. d. z. v. D. v. Luisenstr. 17, 2 r.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 20 folgenden:

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14;
Winkler, Ecke Rathhausstr.

Sahnhofstraße:
Graf Wwe., Inh. Karl Schmidt,
Bahnhofstr. 15.

Surgasse:
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.

Feldstraße:
Graf Wwe., Inh. Karl Schmidt,
Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21.

Frankfurterstraße:
Gies, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;
Linden Wwe., Friedrichstr. 10.

Gartenstraße:
Maier, Kaiserstr. 83.

Gaugasse:
Graf Wwe., Inh. Karl Schmidt,
Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21.

Heppenheimerstraße:
Gies, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17;
Maier, Kaiserstr. 83.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Kransestraße:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Linden Wwe., Friedrichstr. 10;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Neugasse:
Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.

Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ecke Mairingerstr. 78;
Krämer, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:
Ladner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sahnstraße:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Sahnstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Wiesbadenerstr. 83.

Schelemannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Weibergasse:
Gies, Weibergasse 21.

Wiesbadenerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Wiesbadenerstr. 83;

Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

